

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilagen „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von H. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münst. 3. Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münst. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobon) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Fremdenabz. Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. exkl. Bestellgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die gewöhnliche Kolonelleiste 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtletzte Seite 1 Mk., Zeitungsdirektion Seite 443.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 9. November 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten  
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 45 bei.

## Eisenbart und die Sparkassen.

I.

Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß seit dem Ausfall der letzten Reichstagswahl die Reaktion immer mehr ihre Hoffnungen auf das preußische Dreiklassenparlament setzt und immer unverhohlener den Versuch macht, auch die Angelegenheiten des Reiches — unter Ausschaltung des Reichstags — vom preußischen Landtag aus zu beeinflussen. Unter solchen Umständen ist es doppelt notwendig, die weitesten Kreise über den durchaus volksfeindlichen Charakter der Politik aufzuklären, die von der preußischen Gesetzgebung — in der die Besitzenden noch gänzlich unumschränkt herrschen — betrieben wird. Einen sprechenden Beweis dafür liefert auch das geplante Sparkassengesetz, das vom Abgeordnetenhaus in zweiter Beratung beraten worden ist und in nächster Woche endgültig verabschiedet werden soll.

An und für sich hat die Sozialdemokratie keinen Anlaß, sich über das Gesetz sonderlich aufzuregen, mag es nun so oder so ausfallen. Denn die Arbeiterschaft, deren Interessen die Sozialdemokratie vertritt, hat bei den heutigen teuren Zeiten leider nicht mehr viel mit den Sparkassen zu tun. Schon im Jahre 1909 entfielen nur noch 13 Prozent aller Spareinlagen in Preußen auf Bücher unter 600 Mark, und unter denen, die mehr als 600 Mark auf der Sparkasse haben, werden wohl nicht allzuviel Arbeiter sein. Wenn man nun selbst annehmen wollte, daß alle die kleinsten Einlagen — unter 600 Mark — Arbeiter gehören, so käme für diese nur die Einwirkung des Gesetzes auf die Zinsen in Betracht, und die machen bei so kleinen Beträgen nicht viel aus.

Stehen somit spezielle Arbeiterinteressen nur in ganz geringem Maße auf dem Spiele, so kann die Sozialdemokratie um so unbefangener zur Sache Stellung nehmen, und nur vom politischen Standpunkt aus, als ein Beispiel für die unglaubliche Selbstsucht, mit der die Besitzenden Preußens die Gesetzgebung zu ihrem eignen Vorteil handhaben, verdient das Gesetz eine eingehende Besprechung in der sozialdemokratischen Presse.

Wie so oft in Preußen, hüllt das Gesetz seine volksfeindliche Tendenz in ein volksfreundliches Mäntelchen; sucht den Anschein zu erwecken, als ob es durchaus nur das Interesse der Armen und der Kleinen im Auge habe. Anknüpfend an die soeben erwähnte Tatsache, daß dem kleinen Sparer die Höhe des Zinsfußes ziemlich gleichgültig ist, hebt es mit vollem Recht hervor, daß es gerade für ihn in erster Linie auf die stete Zahlungsbereitschaft (Liquidität) der Sparkasse ankomme. Für ihn ist die Hauptsache, daß er das Geld jeden Augenblick wieder herausziehen kann. Nun hat man zwar noch nie gehört, daß eine öffentliche Sparkasse (nur für die öffentlichen soll das Gesetz gelten) jemals das nötige Geld nicht in Bereitschaft gehabt hätte.

Gerade die westlichen Provinzen — und auf die ist es, wie wir noch zeigen werden, hauptsächlich abgesehen — haben in den 100 Jahren, seit die Sparkassen existieren, nicht nur viele Kriegszeiten durchgemacht, sondern sogar wiederholt die Staatszugehörigkeit gewechselt, also politische Erschütterungen erlebt, wie man sie sich heftiger nicht vorstellen kann. Und doch haben die Kassen stets den Sparern das verlangte Geld ausbezahlen können. Und als im vorigen Jahr, infolge der Marokkofriegsgerüchte, die Sparern in Königsberg und Stettin Angst bekamen und in Massen ihre Gelder zurückverlangten, da konnten sie ihnen ebenfalls glatt ausbezahlt werden. Aber dennoch sagt die preussische Regierung: es kann einmal der Tag kommen — sei es infolge einer Kriegserklärung oder einer andern schweren Krise —, wo ein ähnlicher Ansturm, wie voriges Jahr in Königsberg und Stettin, auf alle öffentlichen Sparkassen erfolgt. Und wenn dann die Sparkassen nicht Geld genug in Händen haben, um alles auszuzahlen, so erwächst daraus ein schwerer Schaden gerade für die kleinen Sparer, die auf ihre

paar Groschen nicht warten können, oder aber für die Kommunen, die verpflichtet sind, einzuspringen. Deshalb muß eine pflichtbewusste Regierung betonen darauf sehen, daß die öffentlichen Sparkassen immer für das nötige bare Geld sorgen; und so gewinnt man den Eindruck, daß das Gesetz nur aus den reinsten und edelsten Absichten für das Wohl der kleinen Leute entsprungen ist.

Aber nun wird man weiter fragen dürfen, ob denn wirklich und aus welchen Gründen die preussischen Sparkassen gegenwärtig nicht Geld genug für den Notfall in Bereitschaft haben?

Die Sparkassen legen das ihnen zugetragene Geld selbstverständlich in irgendeiner Weise zinsbringend an. Sie machen Geschäfte damit. Und zwar betreiben sie in der Hauptsache das sogenannte Hypothekengeschäft, d. h. sie verleihen das Geld an Leute, die Grundstücke besitzen, gegen Verpfändung des Grundstücks. Dabei ist das Geld sehr sicher, weil ja selbst beim Konkurs des Besitzers immer noch das Grundstück für die Schuld haftet, und andererseits wird dadurch ein dringendes Bedürfnis gerade der kleinen Leute, des wenig besitzenden Mittelstandes befriedigt. Denn für die großen Bauunternehmer und dergleichen sind besondere Hypothekendarlehen da. Wie dagegen die Sparkassen wirken, darüber wurde z. B. in der Kommission des Abgeordnetenhauses folgende Mitteilung gemacht: „Gerade in ländlichen Kreisen hätten die Sparkassen in dieser Hinsicht viel Segensreiches gestiftet; es sei in vielen Gegenden fast die Regel, daß ein Handwerker, der sich selbstständig machen wolle, ein Besitzer, der eine kleine Stelle kaufe, ein Arbeiter, der sich ein Haus baue, die erste Hypothek von der Sparkasse bekomme.“

Auf diese Weise haben die preussischen Sparkassen ungefähr 60 Prozent ihres Bestandes in Hypotheken angelegt. 6900 Millionen Mark betrug die Summe ihrer Hypotheken z. B. im Jahre 1910. — Es liegt auf der Hand, daß solch in Hypotheken festgelegtes Geld nicht jeden Augenblick wieder zu haben ist. Gewöhnlich werden langfristige Kündigungen vereinbart. In einem plötzlichen Notfall hat die Sparkasse dieses Geld also nicht zu ihrer Verfügung. Aber nun sind ja noch die andern 40 Prozent — rund 360 Millionen Mark vom Vermögen der Sparkassen übrig, die auf andre Weise angelegt sind, darunter ein großer Teil in sogenannten Inhaberpapieren. Das sind Schuldforderungen, die ohne weitere Formalität dem Inhaber des Schuldscheins gehören. Die sind natürlich viel leichter verkäuflich, in der Regel kann man jeden Augenblick bares Geld dafür haben. Deshalb haben denn auch die Sparkassen einen beträchtlichen Teil, rund 25 Prozent, ihres Bestandes in Inhaberpapieren angelegt.

Nun sagt aber die preussische Regierung, das sei nicht genug. Wohl würde ein solcher Zustand genügen, wenn er

Kassen nur für 20 Prozent, für 13 Prozent, ja nur für 6 Prozent ihres Bestandes Inhaberpapieren, und 70 Kassen gibt es in Preußen, die bis vor kurzem überhaupt keine Inhaberpapieren hatten. Wie wollen diese Kassen zu barem Gelde kommen, wenn einmal Not an Mann ist? Deshalb soll das neue Gesetz bestimmen, daß jede einzelne öffentliche Sparkasse mindestens für 20 bis 30 Prozent ihres Vermögens Inhaberpapieren halten muß.

Soweit klingt das ja alles ganz vernünftig. Aber nun kommt noch eine weitere Bestimmung in dem Gesetz, die den Pferdefuß deutlich zeigt. Von den Inhaberpapieren jeder einzelnen Kasse sollen nämlich drei Fünftel Reichs- oder Staatspapiere sein. Und damit kommen wir auf den andern, den wichtigeren Grund des neuen Gesetzes. Es handelt sich darum, die Anleihen des Deutschen Reiches und des preussischen Staates leichter unterzubringen.

Ein Reichs- oder ein Staatspapier ist ein Schuldschein über eine dem Reich oder Staate geliehene Summe. Und wenn die Sparkassen verpflichtet werden, 12 bis 18 Prozent ihres Bestandes (drei Fünftel von 20 bis 30 Prozent) in Staats- oder Reichspapieren anzulegen, so läuft das darauf hinaus, daß sie gezwungen werden sollen, einen so großen Teil der ihnen überbrachten Spargelder entweder dem Deutschen Reich oder dem preussischen Staate zu borgen. Daß das in der Tat der Hauptzweck des neuen Gesetzes ist, darüber hat der preussische Finanzminister erst wieder in den Beratungen der Kommission keinen Zweifel gelassen. Die Sache ist nämlich die, daß seit bald 20 Jahren in den Kreisen der Kapitalisten die Neigung zum Ankauf solcher Reichs- und Staatspapiere sehr abgenommen hat. Die Besitzenden lassen zwar durch ihre Vertreter in den Parlamenten Gesetze machen, deren Durchführung sehr viel Geld kostet und in der Hauptsache ihrem eignen Interesse dient — man denke z. B. an die Militärausgaben des Deutschen Reiches — sie bewilligen auch der Regierung das Recht, die erforderlichen Millionen zu borgen.

Aber wenn es nun so weit kommt, daß der Staat das Geld wirklich haben will, dann sind die Herren Kapitalisten nicht zu sprechen. Sie stecken ihre Kapitalien lieber in allerlei Unternehmungen, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, weil sie dort höhere Zinsen bringen. Das teure Vaterland mag zusehen, wo es das nötige Geld herbekommt! Stein und Bein hat darüber der Finanzminister im preussischen Abgeordnetenhaus geflagt. Da nun Reich und Staat fast jedes Jahr neue Anleihen machen — der preussische Staat allein 200 bis 400 Millionen Mark —, so werden ihre Papiere an der Börse stark angeboten. Die entsprechende Nachfrage jedoch ist nicht da, und das hat natürlich zur Folge gehabt, daß diese Papiere im Kurse stark gesunken sind. Von 1895 bis 1910 sind die verschiedenen Reichs- und preussischen Staatsanleihen zwischen 11 und 15 Prozent im Kurse zurückgegangen. Um dem zu steuern, ist man auf den Gedanken verfallen, zwangsweise neue Käufer dafür zu schaffen, und so sollen auch die Sparkassen gezwungen werden, jedes Jahr für ungefähr 60 Millionen Mark solcher Papiere zu kaufen.

Auch wenn man diesen Zusammenhang kennt und folglich sieht, daß die Absichten der Regierung nicht so selbstlos sind, wie es auf den ersten Blick schien, braucht man darum gegen das Gesetz noch keine ernstlichen Einwände zu haben. Wenn doch die Liquidität der Sparkassen dadurch erhöht, das Interesse der kleinen Sparer gesichert wird, so schadet es ja nichts, daß außerdem auch die Reichs- und Staatsanleihen Vorteil davon haben. Nur freilich, über eins muß man stutzig werden: wenn die Sache gar so vernünftig und vorteilhaft ist für alle Welt, für die Sparkassen selbst, für die kleinen Sparer und auch noch für die Reichs- und Staatsanleihen — weshalb haben dann die Verwaltungen der Sparkassen diesen Weg nicht schon lange freiwillig beschritten? Weshalb müssen sie erst durch ein Gesetz zu ihrem eignen Glück gezwungen werden? Ja, weshalb — und das ist nun das Tollste! — weshalb sträuben sie sich gegen das Gesetz und richten Eingaben über Eingaben an das Abgeordnetenhaus mit dem Gesuch, es abzulehnen? —



Silber vom Balkan.

Am Stadttor von Branja in Serbien, nahe der bisherigen türkischen Grenze. Serbische Soldaten halten das Tor besetzt und bewachen außerdem türkische Gefangene.

bei jeder einzelnen Sparkasse durchgeführt wäre. Das ist aber nicht der Fall, sondern die eben erwähnten 25 Prozent sind nur die Durchschnittszahl sämtlicher preussischer Sparkassen. In den östlichen Provinzen jedoch haben viele Sparkassen weit mehr Inhaberpapieren, in den westlichen Provinzen weit weniger. In der Rheinprovinz, in Westfalen, Hannover, Schleswig-Holstein haben viele

nicht schon lange freiwillig beschritten? Weshalb müssen sie erst durch ein Gesetz zu ihrem eignen Glück gezwungen werden? Ja, weshalb — und das ist nun das Tollste! — weshalb sträuben sie sich gegen das Gesetz und richten Eingaben über Eingaben an das Abgeordnetenhaus mit dem Gesuch, es abzulehnen? —



# Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 8. November 1912.

## Ein Angstblock gegen die Volksfürsorge.

Das „Berliner Tageblatt“ ist durch einen glücklichen Zufall in den Besitz des folgenden vertraulichen Kundschreibens gelangt:

Mit berechtigter Sorge haben vaterländisch denkende Männer auf die ungeheure Gefahr hingewiesen, welche der Wohlfahrt unseres Volkes aus der Gründung einer in den Dienst des Klassenkampfes sich stellenden sozialdemokratischen „Volksfürsorge“ erwachsen muß. Ernsthaftige Besorgungen sind bereits hervorgerufen, um dem drohenden Vordringen der Sozialdemokratie durch gleichartige Gegenmittel zu begegnen. Die Errichtung eigener Volksversicherungen (Sterbe-, Begräbnis-, Kranken- usw.) wird von namhaften, auf dem Boden unserer Staats- und Gesellschaftsordnung stehenden gemeinnütigen und wirtschaftlichen Verbänden erwogen. So sehr das vom nationalen Standpunkt bestritten werden muß, so besteht die nicht zu unterschätzende Gefahr, daß hierauf gerichtete Einzelbestrebungen zu einer Zersplitterung der Kräfte führen. Die nationale Gefahr, die in dem Vorgehen der Sozialdemokratie liegt, kann erfolgreich mit kleinen Mitteln nicht bekämpft werden. Nur wenn alle im bürgerlichen Lager zurzeit noch auseinanderstrebenden Kräfte aufeinandergefaßt werden, wenn der einheitlichen antinationalen Bewegung eine einheitliche nationale Gegenbewegung entgegengeführt wird, kann durch Schaffung einer wahrhaft gemeinnütigen, groß ausgestalteten Volksversicherung die Stützkräft der sozialdemokratischen Vorgehens aufgehoben werden.

Mittel und Wege zu finden, wie dieses Ziel zu erreichen ist, wie ein geschlossenes und wirksames Vorgehen aller national Gesonnenen an der Lösung des Volksversicherungsproblems interessiert Kreise am zweckmäßigsten bewerkstelligt werden kann, soll die Aufgabe einer ohne Berücksichtigung der politischen Parteistellung zu veranstaltenden Besprechung sein, die am 25. November 1912, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Landhauses, Berlin, Matthäikirchstraße 20/21, stattfindet und zu der wir Sie hiermit ergebenst einladen. Das einleitende Referat hat General-Landwirtschafts-Direktor Dr. Kapp (Königsberg i. Pr.) übernommen.

Bei der ungeheuren Bedeutung der nationalen und volkswirtschaftlichen Werte, die auf dem Spiele stehen, wenn die sozialdemokratische „Volksfürsorge“, ohne auf Widerstand zu rechnen, ihren Siegeszug durch Stadt und Land halten sollte, bitten wir Sie dringend um Ihr Erscheinen und um Ihre Mitarbeit an dem Plane einer gemeinnütigen, den wirtschaftlichen Interessen der Versicherungsnehmer und ihrer Versorgungsfähigkeit voll gerecht werdenden nationalen Volksversicherung. Erle ist dringend geboten! Bereits am 1. Januar 1913 wird die sozialdemokratische „Volksfürsorge“ ihre Tätigkeit beginnen.

Wir bitten uns mit innigster Beschleunigung diejenigen Herren unter Bezugnahme des anliegenden Briefumschlages zu benennen, die Ihre Organisation in der Versammlung vom 25. November d. J. vertreten sollen, damit wir ihnen die zum Eintritt berechtigenden, auf Namen lautenden Einmachkarten rechtzeitig übermitteln können.

Berlin, im November 1912.

Staatsminister v. Müller, Vorsitzender.

Von Dewitz-Oldenburg, R. d. A. Eichhoff, R. d. A. Erzberger, R. d. A. Fabinger, R. d. A. M. d. A. von Seebeck, Berlin. Herr von Nitzsch, Hofen-Mertshaus, R. d. A. Schiffer, R. d. A. R. d. A. Wandler, R. d. A.

Die Unterjchriften unter der Einladung beweisen, daß wir es hier mit einem Bloß des Bürgertums aller politischen Schattierungen wider die Selbsthilfe der Arbeiterklasse zu tun haben. Neben dem konventionellen Freiherrn v. Nitzschhofen steht Herr Erzberger, der Zentrumsmann, der überall dabei sein muß. Ihm schließt sich natürlich der nationalliberale Abgeordnete Schiffer an, „unser Schiffer“, der augenblicklich die Gelegenheit bemerkt will, den schlechten Eindruck seines Verhaltens bei der Präsidentswahl zu verwischen, und an seiner Seite pflanzt sich der immer noch unentwegt freisinnige Eichhoff auf, der bei seiner staatsrechtlichen Aktion fehlen darf. Eigentlich vermüht man nur den Doktor Hrugdan.

Was diese Kampfgemeinschaft zur Wahrung der heiligen Güter im einzelnen will, sagt sie in ihrem vertraulichen Kundschreiben nicht. Wahrscheinlich wird das den Kampfgemeinschaft selbst auch noch einigermaßen unklar sein, aber über den Geist, der den Kongreß am 25. November beerrichten wird, können wir uns eine ungefähre Vorstellung machen, wenn wir bedenken, daß der General-Landwirtschafts-Direktor Geheimener Oberregierungsrat Dr. Kapp aus Königsberg mit dem Kaiserat befreundet ist. Der Herr mit dem langen Titel vertritt nämlich nicht zum erstenmal über den Gegenstand: er hat ihn schon auf der Generalversammlung des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften im Juli dieses Jahres in Berlin behandelt, und da kaum anzunehmen ist, daß er in der Zwischenzeit seine Ansichten geändert habe, wissen wir ziemlich bestimmt, was bei seiner Rede heraufkommen wird.

Herr Kapp hat in Dresden zuerst gegen die staatliche Sozialpolitik gemurmelt. Sie habe das Verantwortlichkeitsgefühl der Arbeiter vermindert, eine soziale Zufriedenheit zu steigern. Mit allen Mitteln des Auges, des Ohres und der Simulation werde der Versuch gemacht, die in den Zeit der Menten zu setzen, und in ersten Jahren habe die soziale Sicherung des Reichsgebietes, was gegrißt. Kapp und sein Herr Kapp verdammte die Sozialpolitik in Grund und Boden. Und nun ger die Volksversicherung! Es ist dem General-Landwirtschafts-Direktor ganz unmisslich zu glauben, daß die veränderten Bedingungen dem Projekt der Genossenschaften ihre Zustimmung erteilen können. Die einzige Gegenmaßnahme wäre bereits eine genügende Spende, diese Volksfürsorge als einen Versuch wider die guten Sitten (1) zu verurteilen. Sollte aber wirklich die Handhabe fehlen, so müßte sofort die Vorgehensweise geändert werden, damit der Staat nicht vollständig dem Vorgehen der Sozialdemokratie überlassen werde.

So laßt der Mann aus, der den patriotischen Bekannungen der Gegner der Volksfürsorge nachhaken in Berlin Worte reden wird, und sich dann darauf besinnen kann, daß er u. a. auch im Auftrag eines „fortschrittlichen Landmannvereins und anderer Schiffer“ redet. Sage mir, wen du zu diesem Wortführer wählst und ich will dir sagen wer du bist!

Vielleicht gibt es auch Leute, die von der neuen „nationalen“ Versicherungs-Gesellschaft neue — Auffichtspräsidenten erwarten?!

## Furcht vor dem eignen Mute.

In Breslau hat am letzten Dienstag der Fortschrittlerführer Herr Kopisch in einer Rede über die bevorstehenden preussischen Landtagswahlen wieder einmal an die Selbstlosigkeit der Sozialdemokratie appelliert. Herr Kopisch erklärte:

Die Sozialdemokratie habe zu zeigen, ob sie Einsicht genug besitze, den Liberalismus restlos zu unterstützen, ohne die eignen Parteinteressen in den Vordergrund zu stellen. Die so zu erreichende Wahlrechtsänderung werde der Partei später auch ihre Ernte in der Form von Mandaten bringen. Die Deffentlichkeit der Wahl bedinge eine solche Selbstlosigkeit der Sozialdemokratie. Es gelte zunächst eine Parteizusammenlegung des Landtags herbeizuführen, die die Sicherheit für die Reform des Wahlrechts gebe.

In der Diskussion erklärte dagegen Genosse Löbe, daß in Breslau die Verdrängung des schwarzblauen Blockes nur dann möglich sein werde, wenn man der Sozialdemokratie ein Mandat zukommen lasse. Und auf die bemesslichen Vorstellungen liberaler Redner, daß diese Erklärung nicht als offiziell anzusehen sei und daß die Sozialdemokratie den Freisinn schließlich doch bedingungslos unterstützen werde, antwortete Genosse Darr, daß die von Löbe vertretene Ansicht nicht nur in Breslau, sondern in ganz Schlesien geteilt werde. — Wir können hinzufügen, sie wird nicht nur in ganz Schlesien geteilt, sondern auch in Lettow-Beeckow, wo ja eben durch den Tod des konservativen Abgeordneten Felisch ein Mandat frei geworden ist.

Aus der Erklärung des Herrn Kopisch geht hervor, daß die Freisinnigen aus Angst vor dem Terrorismus der Regierung und der Konservativen nicht so zu wählen wagen, wie sie es selber für richtig halten würden. Diese Angst ist aber nur so lange begründet, als dem Fortschritt die Unabhängigkeit fehlt, für die als richtig erkannte Politik mutig einzutreten. Die Regierung kann einzelne Lehrer und Beamte maßregeln, die sich zu weit vorwagen, sie wird sich aber hüten, mit Maßregelungen vorzugehen, wenn die bisher abhängigen Elemente in Massen von ihrer verfassungsmäßigen Wahlfreiheit Gebrauch machen. Außerdem steht es beim Fortschritt, wenn er seine abhängigen Parteigänger nicht ermuntern will, Wahlmänner aufzustellen die unabhängig genug sind, um weder die Maßregeln der Regierung noch die Rache der Junker fürchten zu müssen.

Der Appell des Herrn Kopisch an das sozialdemokratische Mitleid hat daher wenig Aussicht, Gehör zu finden. Habt doch endlich einmal ein wenig Courage, Fortschrittler, dann wird's schon gehen! —

## Fortschritt Angst vor Jesuiten.

Mit großer Genugtuung verzeichnet die Kulturkampfpresse die Tatsache, daß Herr Müller (Meiningen) auf dem fortschrittlichen Parteitag von Thüringen für die Beibehaltung des Jesuitengesetzes ausgesprochen hat. Die Angst dieses Fortschrittlers vor den Männern mit dem Scharfshut ist so groß, daß er, um sie fernzuhalten, für den Fortbestand eines Ausnahmegesetzes eintritt und in die freisinnigen „Grundzüge“ abermals ein ganz gewaltiges Loch schlägt.

Damit ist wieder an einem nicht unwichtigen Punkt eine Annäherung des Fortschritts an die Nationalliberalen erfolgt. Erst in der Militärfrage, dann in der Zollfrage, jetzt in der Jesuitenfrage! Fortschritt und Nationalliberalismus gleichen einander halb wie ein Ei dem andern. Ihr Nebeneinanderbestehen als voneinandergetrennte Parteien schadet beiden und nützt keiner! Wann wird endlich aus dieser Entwicklung die notwendige Konsequenz gezogen werden?

## Beginn der Parlamentstagung.

Aus Paris wird uns geschrieben: Es sah aus wie an einem „großen Tage“. Die Wandelgänge, die Tribünen, die Journalistenstände und selbst der Sitzungssaal waren voll von Menschen, die einander zulächelten, sich die Hände schüttelten, sich herzhaft, bald dorthin ritzelten und nickten, als ob sie sich große Freuden mitteilen wollten oder erwarteten. Und doch war man mit mathematischer Genauigkeit, daß „nichts“ näher wäre. Nichts als die Festlegung der Tagesordnung.

Man war eben wieder „zu Hause“, man fragte, wie man die Ferien verbracht habe und so nebenbei, was man über den Ausbruch des Krieges denke. Schließlich hatte man noch eine wichtige Sitzung, an die aber niemand im Ernste glaubte, daß man vielleicht etwas über die diplomatischen Verhandlungen erfahren würde. Vielleicht stellt man sich eine Frage, vielleicht erwidert Herr Poincaré, was und ob er etwas nach der Absage des Reichsverbandes tun werde. Aber es passierte nichts.

Herr Herr Thiers machte eine Anspielung, die mit der „Bewegung“ aufgenommen wurde. Es war bei der Festlegung der Tagesordnung. Der Präsident hatte unter allgemeiner Aufmerksamkeit die hier entlassene Liste der eingeleiteten Interpellationen besprochen und das Zutreten oder Nichtzutreten der Interpellationen um den hohen Platz vor im vollen Gange. Es war ausgemacht, daß gleich nach dem Budget das Redegeretz zur Diskussion kommen solle. Da hand Herr Thiers vom Zentrum auf und meinte, daß man gleich nach dem Redegeretz das Gesetz über den Polizeivortrag und die Pulverfabrikation diskutieren müsse. Es handelt sich dabei um einen prinzipiellen Angriff auf das Polizeimonopol. Deshalb meinte Herr Thiers die Sache schärfer zu machen, wenn er auf die „unruhigen Ereignisse im Orient“ anspielen würde. Der Gegenstand sei der Pulverfabrikation in freilich schmerzhaft. Schon wurde aber nichts „daraus“ gemacht.

Herr Poincaré erklärte zu den zahlreichen Interpellationen über die auswärtige Politik nur sehr einfach, daß er sofort zur Verfügung der Kammer stehen werde — sobald er etwas würde sagen können. Die Erklärung wurde aufgenommen, wie sie geschehen war, als ob es sich um die selbstverständliche Sache von

der Welt handelte. Das bedeutet nichts anderes, als daß die Kammer zu Herrn Poincaré vollstes und bedingungsloses Vertrauen hat, um die Friedensverhandlungen mit Flugschwindigkeit und Energie zu führen.

Somit wäre noch zu bemerken, daß auf Antrag unseres Genossen Gollh als erste Interpellation nächsten Freitag die Angelegenheit der Lehrer mit den dazugehörigen Fragen verhandelt werden wird. Auch das ist selbstverständlich. Aber selbst diese Frage tritt weit zurück hinter dem gefährlichen Problem: „Was wird im Orient werden?“ —

## Der Balkanrieg.

### Deutschland als Vasall Oesterreichs?

Der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, an dem die deutsche Regierung dem Reichstag über ihre auswärtige Politik Rede und Antwort stehen muß. Ihre bisherige Zurückhaltung ist aus der Ungeklärtheit aller den Balkan betreffenden Verhältnisse zu begreifen und zu rechtfertigen. Ein Uebermaß von Passivität ist unter solchen Umständen immer noch besser als eine überflüssige, bloß auf äußerliches Hervortreten berechnete Geschäftigkeit. Wenn man daher von der Regierung im gegenwärtigen Augenblick und vielleicht auch auch noch nach Zuantritt des Reichstags kein umfassendes Programm ihrer Balkanpolitik wird verlangen dürfen, so ist es doch notwendig, über einen außerordentlich wichtigen Punkt Aufklärung und Beruhigung zu schaffen, nämlich über das Verhältnis des Deutschen Reiches zu Oesterreich.

Die Verhandlungen der Delegationen in Budapest, namentlich die Rede unseres österreichischen Genossen Doktor Ellenbogen, haben auf die Geheimgänge der österreichischen Politik ein grelles Schlaglicht geworfen. Die Wiener Regierung hat sich, unter dem Einfluß nicht-offizieller Stellen, in Gegensatz zu den Wünschen der österreichischen Völker gesetzt, sie betrifft eine den Frieden im höchsten Maße gefährdende Politik, die Politik des Chronofolgers, während die Völker und auch der gegenwärtige Inhaber des österreichischen Kaiserthrons den Frieden zu erhalten wünschen. Von der Haltung der deutschen Regierung wird es in hohem Maße abhängen, ob in Wien die friedliebende Richtung siegt oder ob die Bestrebungen des künftigen österreichischen Kaisers, seine Hausmacht zu erweitern, zum Kriege führen.

Soll der Frieden Europas erhalten bleiben, dann muß entweder jede Einmischung einer europäischen Großmacht unterbleiben, oder es müssen alle Mächte einig in die Entwicklung der Balkanfrage eingreifen. Die österreichische Regierung aber hat die Poincaré'sche Formel der allgemeinen Uninteressiertheit entschieden zurückgewiesen und ohne Rücksicht auf die andern Mächte Sonderwünsche bezüglich des Sandschaks Novibazar, dann — jeine Politik wechselnd — bezüglich Albanien aufgestellt. Diese Sonderwünsche würden schwerlich mit dem Nachdruck, mit dem es geschieht, vertreten werden, wenn man in Oesterreich nicht darauf rechnete, in den eine solche Politik herauszuführenden Gefahren Deutschland unter allen Umständen als Bundesgenossen auf seiner Seite zu finden.

Ob von Berlin aus Versuche unternommen worden sind, auf die Haltung Oesterreichs maßgebend einzuwirken, ist zurzeit noch nicht bekannt. Aber gleichgültig, was im Dunkel der Kabinette geschehen oder nicht geschehen ist — auf alle Fälle ist die deutsche Regierung der Deffentlichkeit Aufklärung darüber schuldig, ob sie sich als Sachwalterin deutscher Volksinteressen fühlen will oder als Liebedienerin eines fremden, höchst unvolkstümlichen Chronofolgers und seiner unvolkstümlichen Politik. Niemand kann es ferner sein als uns, daß hohe Lied von der nationalen Selbständigkeit anzuhören zu wollen und an den nationalen Stolz zu appellieren, der ein völliges Aufgehen des eignen Willens in den Interessenbestrebungen einer auswärtigen Macht nicht verträglich. Das hindert uns aber nicht auszusprechen, daß die deutschen Soldaten keine Landsknechte des Franz Ferdinand sind und zu solchen auch nicht herabsinken dürfen und daß die deutsche Diplomatie die Interessen des deutschen Volkes, nicht aber die Wünsche eines Mitgliedes der Dynastie Habsburg zu vertreten hat.

Die deutsche Regierung wird solchen Gedankengängen, wenn sie mit ihnen übereinstimmt, Ausdruck verleihen müssen. Auf alle Fälle ist sie aber in dieser oder jener Form dem Volke die Erklärung schuldig, daß sie ihren eignen, freilich, besonnenen Kurs steuern will und sich nicht ins Schlepptau eines fremden Staatsschiffes nehmen läßt, das mit verriegelten Ordnern ins Ungewisse hinausfährt.

## Die Mängel der türkischen Armee.

In den Berichten über die Schlacht bei Nisic Burgas, die der Londoner „Daily Telegraph“ aus der Feder Alfred Bartletts bringt, finden sich vieler ungläubliche Angaben über die Mängel der türkischen Heeresorganisation.

Abdullah-Pascha, der Stabskommandierende, sah den ganzen Tag, von seinem Stab und der Bedeckung umgeben, auf einem Hügel und war zur Orientierung über die Vorgänge auf dem Schlachtfeld einzig auf sein Feldglas angewiesen. Er hatte weder Telegraphen noch Lelephon noch funkentelegraphische Installationen zur Verfügung, obwohl auf dem Papier jedes türkische Armeekorps zwölf komplette derartige Einrichtungen hat. Nicht einmal ein rogeirter Ordemanndienst zur Verbindung mit den einzelnen Korps war organisiert. Selbstverständlich war nicht ein einziger Aeroplan zu sehen.

Sittlos sah der Stabskommandierende von mehr als hunderttausend Soldaten auf einem alten Grabhügel. Weder er noch sein Stab hatten den ganzen Tag etwas zu essen, sei es auch nur eine Tasse Tee. Man kann sich denken, wie es da den Truppen gung. Volle drei Tage hatte die Mehrheit der Truppen absolut nichts zu essen und wenig zu trinken. Man sah ganze Regimenter ihre



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 9. November 1912.

23. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. November 1912.

### Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Aus der Einladung zu einer allgemeinen bürgerlichen Wählerversammlung erfährt die Öffentlichkeit nun auch, welche bürgerlichen Vereine sich zu einem gemeinsamen Vorgehen in der Altstadt verbunden haben. Es sind ihrer dreizehn, und zwar: Bürgerverein Magdeburg-Mitte, Städtischer Verein, Mittelstandsverein, Beamtenwahlverein, Wilhelmstädter Bürgerverein „Kaiser Friedrich“, Wilhelmstädter Bezirksverein, Wilhelmstädter Hausbesitzerverein, Hausbesitzerverein Nordost, Mieterverein, Katholischer Bürgerverein, Verband der Nahrungsmittelinteressenten, Handelsgärtnerverein, Gartenbauverein.

Er herrscht also eine traute Harmonie zwischen Freistunigen und Nationalliberalen und Zentrumskleuten, zwischen Mietern und Hausbesitzern und Bodenreformern. Wenn einige der verbündeten Vereine nicht gar so klein wären, daß ihr Anspruch auf Berücksichtigung der Kandidatenliste einfach überhöht wird — der Schwierigkeiten, die die Kandidatenmacher zu überwinden hatten, wären noch viel größere gewesen! So ist es aber Herrn Wolff 2 noch einmal gelungen, die vielen Sonderinteressen möglichst unter einen Hut zu bringen. Ob nun freilich auch die Mitglieder der Vereine gefolgt sein werden, das steht auf einem andern Blatt. Im Städtischen Verein sowohl wie in den Hausbesitzervereinen ist darüber geturnt worden, daß die Beamten so gar anspruchsvoll gewesen seien; den Nationalliberalen im Städtischen Verein gefällt eine Vermehrung der Beamtenstadtvorordneten nicht und die Hausbesitzer fürchten in ihnen verkappte Bodenreformer. Die Katholiken ferner tragen einen stillen Groll in sich wegen der Abjagung ihres Glaubensgenossen Kessler.

So ist also die traute Harmonie bei Dichte befehen gar nicht so traut. Zusammengeschweift hat die Vertreter so vieler ungleicher Interessen nur die Furcht vor der Sozialdemokratie. Wie viele bürgerliche Kandidatenlisten würden nur in Magdeburg haben, wenn nicht gerade die Sozialdemokraten den Vorteil davon hätten!

Alle Furcht vor der Sozialdemokratie wird aber deren Wachstum nicht hindern, ebensowenig wie die unnatürlichen Wahlbündnisse im Bürgertum. Das ist ja gerade das den Erfolg geradezu herausfordernde Moment im Verhalten der Sozialdemokratie, daß sie immer ziellicher ihres Weges geht. Bei ihr sind die Wähler nicht verraten und nicht verkauft. Bei den bürgerlichen Kandidaten sind sie jedoch nicht sicher, ob nicht die gefährlichsten Wackpflanze gemacht werden. Kein Wähler darf darum bei den Stadtverordnetenwahlen einen bürgerlichen Kandidaten wählen, sondern er

**wähle sozialdemokratisch!**

### Aus dem Stadtparlament.

Selten, ganz selten erblickt eine Vorlage das elektrische Licht des Sitzungssaals, die nicht sofort einige Herren von der bürgerlichen Mehrheit veranlaßt, aufzuspringen und zu rufen: „Das kann nicht gehen, ein gutes, ehrenwertes Gewerbe, nämlich mein, wird geschädigt.“ Da wurde einmal der Plan einer Turnhalle vorgelegt; das Dach war etwas hoch konstruiert. Gleich jagte ein Mauermeister, die Mauern müssen höher werden, damit mehr Mauerwerk gebraucht wird; ein Zimmermeister aber wollte das hohe Dach mit seiner umfangreichen Zimmerarbeit beibehalten wissen. In ähnlicher Art wird immer verhandelt. Am Donnerstag stand ein Schulneubau zur Beratung. Sofort hielt ein Ofenfabrikant eine Rede gegen die Zentralheizung und erklärte, die Stadt habe die Pflicht, dem Tübingerhandwerk auf die Streitmäpfe zu helfen. Es brachte nur zufällig auch ein Vertreter der Zentralheizungsanlagen-Industrie da zu sein, dann hätte sich das schönste Zusammenarbeiten im Interesse der Gemeinde angedeutet. Der eine hätte nach rechts, der andre nach links gezogen. Als der Giroverkehr in der Sparkasse beraten wurde, stand sogleich der Vertreter des Bankiergewerbes auf und empfahl, der neuen Einrichtung ein fähiges Komitee anzulegen, damit sie nicht zu üppig werde und am Ende sich „bankrott“ ausstatte. Bei der Beratung über die Fortbildungsschule trat am viertel Tausend Mänpfer mit langen Spießen in die Arena, die verlangten, daß die Interessen des Handwerks berücksichtigt werden. So dürfte man beim Wohnungsamt den Hausbesitzern nicht zuzuhören kommen, und bei andern Gelegenheiten schrien andre Interessenten. Das ist das Wirken für die Gemeinde! Jeder macht sein.

Das Wirken für ein Gewerbe ist gewiß sehr löblich — wenn es nicht an einem Orte geschieht, wo angeblich Gemeininteressen wahrgenommen werden. Da soll geprüft werden, wie man der Sache der Gemeinde dienen kann, nicht den Interessen eines Berufs. Ein sachlich annehmbarer Grund kann es nicht sein, wenn gesagt wird, diesem und jenem Gewerbe muß geholfen werden; stets dürfte nur gefragt werden: Was ist der Gemeindevorteil?

Bis zu dieser Gemeindepolitik haben aber die allermeisten Gemeindevorteiler noch einen langen Weg. Sie werden ja von den Kandidatenmachern schon ausgewählt als Vertreter von Interessengruppen.

Für die bevorstehenden Wahlen waren darum die geistigen Verhandlungen im Stadtparlament wiederum sehr lehrreich. Jeder Wähler, der seinen Interessenpolitiker im Rathaus sitzen haben will, muß bei den Wahlen sozialdemokratisch stimmen.

### Polizei gegen Streikende.

Die Aktion der Magdeburger Polizei gegen die Streikenden von H. Mundlos u. Co., über welche wir gestern kurz berichteten, ist wohl das stärkste Stück auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Kämpfe der letzten Zeit. Die Teuerung hat selbst eine preussische Regierung zum Eingreifen gezwungen. Sie ist so schlimm, daß die Hinweise auf die gestiegenen Verdienste der Arbeiter, welche solche Preissteigerungen ertragen lassen, verstummt sind. Selbst in der Magdeburger Stadtverordneten-Versammlung ist damit bei der letzten Teuerungsbekanntmachung nicht mehr von Unternehmerseite operiert worden. Die Firma H. Mundlos aber hat seit 6 Jahren fast nichts für ihre Arbeiter getan.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß wenn eine Firma ihren Arbeitern entgegenkommen kann, es die Firma Mundlos ist. Ihre Verdienste sind glänzend. Wo man es kaum erwartet, in Arbeitgebertreue, besonders aber in den Kreisen, welche die finanziellen Verhältnisse der Inhaber dieser Firma genau kennen, schützt jeder den Kopf, wie die Firma die Vorgänge beantwortet, die ihr unverständliches Verhalten hervorruft, Vorgänge, die mit jedem Tage in unangenehmer Weise die Öffentlichkeit beschäftigen.

Nur die Magdeburger Polizei wirft sich zu ihrem Schutze auf. Die Polizei geht gegen die Streikenden vor, obwohl alle ihre Organe beständigen mühen, daß die beteiligte Arbeiterschaft in jeder Beziehung in ruhiger, anständiger und besonnener Weise vorgeht, so daß ihr Verhalten im Gegensatz zu dem der Firma äußerst sympathisch berührt. Diesen Eindruck hat die ganze Bevölkerung, nicht nur die Arbeiterschaft. Weiß man doch, daß erst vor kurzer Zeit 8000 Metallarbeiter wochenlang ausgesperrt waren und nicht eine einzige Sittierung notwendig geworden ist.

Die Polizei will diese Sympathie für die Streikenden vernichten, deshalb der geradezu komisch anmutende Vorgang der Massenverhaftung von mehr als 400 Ausländern am Donnerstag morgen durch einen Kommissar, diverse Wachtmeister und etwa 50 Schulknechte in Uniform und Zivil. Waren zuerst Trupps von 40 bis 50 Mann abgeführt, so wurden die letzten etwa 200 Mann in einem Trupp fortgebracht. Mit allem, was sich sonst noch angeschlossen hatte, bildete dieser Zug eine nette Straßendemonstration, diesmal auf direkte Veranlassung der Polizei. Angeblich sollten im Polizeibureau die am Kampfe Beteiligten den beschäftigten Arbeitswilligen gegenübergestellt werden. Das war Komödie. Hatte der Beamte doch einen Zettel, auf welchem sich die Namen aller jener befanden, die verhaftet werden sollten. Die Namen waren, wenn nicht alles trügt, von dem während der polizeilichen Vernehmung im Polizeibureau befindlichen Buchhalter Buhß der Mundlos'schen Fabrik der Polizei übergeben worden. Unter ihnen befanden sich die Namen sämtlicher Mitglieder der Streikkommission. Der Firma ist es trotz aller Bluffs nicht gelungen, Verwirrung in die Reihen der Streikenden zu bringen. Wie ein Mann stehen sie noch in der 5. Woche und werden ebenso die doppelte Zeit stehen, falls es notwendig werden sollte. Das weiß die Firma. Und deshalb ihr Hilferuf. Die Polizei soll jetzt diese Verwirrung schaffen. Als Grund für ihre Aktion führt die Polizei an: „Die Arbeitswilligen würden auf dem Heimweg von der Fabrik von Frauen, ja selbst von Kindern als Streikbrecher angerufen. Es liegt der Verdacht vor, daß sich nicht nur Streikende darunter befinden, sondern dies alles auf Anraten der Streikkommission geschehe. Was denn die Streikkommission weiter zu tun habe! An die Firma wären auch anonyme Drohbriefe geschrieben, die doch von Streikenden herrühren müßten.“ Was irgendein Spieß oder sonst ein gemeiner Nicht getan, den Ausländern zu schaden, wird benutzt, gegen die letzteren vorzugehen.

Wenn die Polizei Arbeitswillige schützen will, so mag sie sich in die Fabrik begeben und sich die Schlafräume der Hinzubrüder ansehen. In nächster Zeit wird vor dem Gericht die Klage einer dieser Stücken der kapitalistischen Ordnung gegen die Firma Mundlos ausgetragen werden, der seine Stellung verließ, weil er voller Läuse war. Er will sich dieselben in den in der Fabrik eingerichteten Schlafräumen geholt haben, die jeder Beschreibung spotten sollen. In drei kleinen Räumen liegen 30 Mann Mann auf Strohsäcken, die auf dem Erdboden liegen. Die Räume sollen naß sein und andre unangenehme Eigenschaften aufweisen.

Warum schreitet die Polizei nicht dort ein, wenn sie diesen mitleidigen Elementen durchaus helfen will. Vielleicht erkundigt

## Wähler

### der neueingemeindeten Vororte!

Wenn diese Zeilen in eure Hände gelangen, dann steht der Schluss der Wahlhandlung dicht bevor.

Wer um 8 Uhr nicht im Wahllokal anwesend ist, geht seines Wahlrechts verlustig.

Wer also noch nicht gewählt hat, der gehe unverzüglich zur Wahl und

**wähle die sozialdemokratischen Kandidaten!**

**Der Sieg muß unser werden!**

Wie sich bei dieser Gelegenheit auch danach, ob der in der Fabrik wohnende gewerkschaftliche Arbeitswilligenagent Grunke eine Verkaufsberechtigung für Bier, Zigarren, Zigaretten, Ansichtspostkarten usw. besitzt, Waren, die er mit hohem Gewinn verkauft.

Das eine sei jedoch der Polizei wie der von ihr beschützten Firma Mundlos gesagt: So wird dieser von Herrn Mundlos provozierte wirtschaftliche Krieg seine Erledigung nicht finden.

Wer begeht ungesetzliche Handlungen? Nicht die Streikenden, sondern die Polizei! Beweis: Bei der Vernehmung im Polizeirevier wurden sämtliche Ausländer sowohl vom Polizeieinspektor Schmidt, der persönlich am Donnerstag in der Neustadt war und die ganze Aktion leitete, als von den Kommissaren eingeschärft: „Sie können Streikposten stehen, können auch die Leute in anständiger Weise anreden und auf den Streik aufmerksam machen, dürfen sie aber nicht beleidigen. Ebenso dürfen Sie es nicht dulden, daß sich Krupps vor dem Eingang zur Fabrik bilden.“ Ungefähr 1 Stunde nach dieser Eröffnung kommt der Schutzmann Michel und verbietet den Streikposten das Patrouillieren vor dem Eingang zur Fabrik. Ebenso die Schutzeleute Kurth, Palm und Mecklenburg. Der letztere hat außerdem am Donnerstagabend gegen 1/2 12 Uhr, also lange nach Arbeitschluss, einem Ausländer, der auf der Lüneburger Straße (ungefähr am Kirchhof) auf dem Wege nach Magdeburg war, verboten, weiter zu gehen! Als dieser ihm die Verletzung zu einem solchen Verbot absprach und weiter gehen wollte, wurde der Mann zurückgestoßen von diesem „Schutzmann“, so daß er an die Mauer flog. Dann wurde er zum Polizeirevier gebracht. Und wieder handelte es sich um einen ruhigen Mann, der in keiner Weise Anlaß zu solcher Behandlung gegeben hat. Nachdem die Beschwerden der Streikleitung an die Vorgesetzten erfolglos geblieben sind, wird diese Art des Vorgehens an anderer Stelle zu besprechen sein.

Im Polizeirevier festgehalten und später mit dem „grünen August“ bzw. einem Omnibus nach der Ulrichstraße gebracht wurden 21 Streikende. Ihre Vernehmung dauerte bis gegen 9 Uhr abends. Sämtliche 21 wurden noch am Abend wieder entlassen, wohl der beste Beweis dafür, daß sie keine Handlungen begangen haben, wie sie ihnen von der Firma zur Last gelegt worden waren. Waren es doch sämtlich unbescholtene anständige Arbeiter, die sich trotz ihres Grolls gegenüber solchen Verrätern an der Arbeiterfrage nicht zu rohen Handlungen verleiteten lassen.

— Steuerangelegenheiten. Nach § 8 des Einkommensteuergesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsanweisung dürfen von dem zur Steuer heranzuziehenden Einkommen nur die Schuldenzinsen, Lasten, Rassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien als steuerfrei abgesetzt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Es liegt im Interesse aller der Personen, die im laufenden Steuerjahr ein Einkommen bis zu 3000 Mark versteuern, sofern sie die Abrechnung der Beträge für das kommende Steuerjahr beantragen, diese bis Ende November d. J. entweder schriftlich oder mündlich beim Magistrat anzumelden. Die mündliche Anmeldung ist zu bewirken: für die Altstadt im Steuerbureau, Spiegelbrücke Nr. 1/2, I (Steuerbezirke 1-16), für die Stadtteile Sudenburg, Neustadt und Buckau in den Bureaus der dortigen Rathhäuser, für die Stadtteile Nothelfer, Cracau, Preiter, Fernersleben, Salbe und Wehrhüsen in den dortigen Verwaltungsbureaus, für Remsdorf im Rathaus Sudenburg. Die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugebenden Beträge muß durch Einbringung oder Vorlegung der Urkunden (Zins-, Beitrags-, Prämien-Quittungen, Versicherungsscheine usw.) nachgewiesen werden. Zur Berechnung der Abzüge von dem Einkommen aus Grundbesitz sind Vorzüge bei den Dienststellen zu haben. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Auskunftserteilung liegt für jetzt nicht vor; sie wird jedoch im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegen, da dadurch unter Umständen einer irrtümlichen Veranlagung und den hieraus erwachsenden Weiterungen vorgebeugt wird.

— Der gestrige Verkauf ausländischen Fleisches ist wiederum ohne Störung vorstatten gegangen. Der Andrang des Publikums war in der Mehrzahl der Fleischläden außerordentlich stark. Der Verkauf ausländischen Fleisches hat übrigens auch schon die erzieherische Wirkung gehabt, daß die Preise für hiesiges Fleisch um eine Kleinigkeit nachgelassen haben.

— Bei der Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestellten-Versicherung sind folgende Angestellte gewählt worden: 1. Geschäftsführer Arno Rosberg, 2. Versicherungsbeamter Johannes Sperling, 3. Geschäftsführer Ernst Richter, 4. Bureauangestellter Karl Leise, 5. Ingenieur Max Israel als Vertrauensmänner; 6. Diplom-Ingenieur Dr. Walter Hillmann, 7. Geschäftsführerin Klara Siedentopf, 8. Versicherungs-Wahlfachmänner und stellvertretender Abteilungsvorsteher Dskar Schaf, 9. Disponent Gustav Münchmeyer, 10. Ingenieur Willi Grufe als erste Ersatzmänner; 11. Buchhalter Karl Leue, 12. Bauvollmachtigter Paul Großenbräuder, 13. Werkmeister Hermann Schön, 14. Buchhalter Wilhelm Rixe, 15. Stellvertretender Abteilungsvorsteher Otto Lehmann als zweite Ersatzmänner.

Es sind also gewählt von der Liste der Freien Vereinigung ein Vertrauensmann und ein erster Ersatzmann: Leise und Grufe, von den Listen des Hauptauschusses drei Vertrauensmänner, zwei erste und drei zweite Ersatzmänner: Rosberg, Richter, Israel, Siedentopf, Münchmeyer, Leue, Schön und Rixe, sowie schließlich von der Listen C, D und E, die ebenfalls verbunden waren, ein Vertrauensmann, zwei erste und zwei zweite Ersatzmänner: Sperling, Hillmann, Schaf, Großenbräuder und Lehmann.

× Gestohlen wurden hier: am 5. d. M. in der Zeit von 11<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags aus der Garderobe der städtischen Hauptbücherei, Hauptwache Nr. 4, ein schwarzer Sommerüberzieher mit schwarzem Futter und schwarzen Hornknöpfen (an Stelle des gestohlenen Heberziehers ist ein alter schwarzer Winterüberzieher zurückgelassen worden); in der Nacht zum 6. aus einem unverschlossenen Stall an der Leipziger Straße zwei Kaninchen; am 6. nachmittags gegen 6 Uhr vor dem Postamt in Sudenburg ein Fahrrad „E. G. M.“ mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Freilauf mit Rücktrittsbremse und nach unten gebogener Lenkstange.



**Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten.** Zur Erörterung des Entwurfs für den Umbau des Hauptbahnhofes Magdeburg wurde ein Ausschuss, bestehend aus 18 Stadtverordneten, gewählt. Von der sozialdemokratischen Fraktion sind die Genossen Haupt und Wittmann in diesen Ausschuss gewählt. Zu dem Gehalt der Witwe eines Laternenwärters, ihr eine fortlaufende Witwenrente, bewilligen zu wollen, wurde folgender Beschluss gefasst: Der Magistrat ist ersucht, eine Witwenrente zu gewähren und die betreffenden Satzungen dahin abzuändern, dass der Rentenbezug der nicht vollbeschäftigten Arbeiter abzuändern, dass die Verpachtung von weiteren 300 Quadratmetern hochwasserfreien Hafengeländes zur Errichtung einer Dachpappen-Imprägnierungsanstalt wird abgelehnt. Außerdem wurden Wahlen von Armenpflegern, Bezirksvorstehern und Ausschussmitgliedern vorgenommen.

**Waffen- und Diebenbrand.** Auf eine Feuermeldung vom Melber Halberstädter Straße 43 rühte Vöschung Subenburg nach Halberstädter Straße 41 aus. In einer Hofwohnung der 2. Etage war aus einer Grube die Glut auf den Fußboden gefallen und hatte Balken und Dielen in Brand gesetzt. Nach Beseitigung der Grube konnte die Gefahr schnell beseitigt werden.

**Unfall.** Der Vorarbeiter Chr. Lenz, wohnhaft in Diesdorf, wurde am Donnerstag mittag von einem Stück Eisen in der Maschinenmiederlage Königsborner Straße 17a gegen das rechte Bein geschlagen. Die Folge war ein Bruch des rechten Oberschenkels. Lenz wurde nach der Krankenanstalt Altstadt gebracht.

Verhaftet wurden: der Handelsmann Heinrich R. von hier (Neustadt) wegen Verbrechen aus § 173 und 176 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs; der mehrfach vorbestrafte Buchhalter Walter Sch. von hier wegen Unterschlagung von 300 Mark und Urkundenfälschung.

**Konzerte, Theater, Sport u.**

*Witteilungen der Direktoren.*

\* In Zirkus Sidoli findet am Sonnabend abend um 8 1/2 Uhr die Gala-Gründungsfeier mit einem für Magdeburg absolut neuen Programm statt. Dem Zirkus geht ein Weltzug voraus. Direktor Sidoli bringt ein Programm nach hier, das in allen bisher besuchten größeren Städten berechtigtes Aufsehen erregte. Am Sonntag sind zwei große Feiertagsvorstellungen, um 4 Uhr und 8 1/2 Uhr. Zur Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder halbe Preise auf allen Sitzplätzen. In beiden Vorstellungen Auftreten aller großen Spezialitäten und Attraktionen

sowie Direktor Sidolis neuft Original-Massen-Freihheitsdresuren.

\* **Zentraltheater.** Hartsteins Engagement war ursprünglich für die Zeit vom 1. bis 15. November abgeschlossen, während er für die zweite Hälfte des Monats für Hannover verpflichtet war. Die Tatsache, daß das Theater allabendlich ausverkauft ist und viele Besucher infolge dessen keinen Platz bekamen, brachte der Direktion eine Anzahl von Bitten ein, doch das Gastspiel Hartsteins, wenn irgend möglich, zu prolongieren. Die Verhandlungen, die darauf von der Direktion eingeleitet wurden, werden voraussichtlich erst in einigen Tagen zum Abschluß gelangen. Am Sonntag wird in beiden Vorstellungen „Der Stolz der 3. Kompanie“ gegeben, mit Hartstein in der Titelrolle.

**Vereins-Kalender.**

**Gewerbegerichtsbefitzer.** Dienstag den 12. November, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16.

**Der Les- und Diskussionsabend der Genossinnen** findet am Montag den 11. November, abends 7 1/2 Uhr, Georgenplatz 10 statt.

**Verband der Kupferschmiede.** Sonntag den 10. November, vormittags 10 1/2 Uhr, Versammlung bei G. Böhm, Kleine Klosterstraße, 1833

**Verband der Sattler und Portefeuliker.** Versammlung Sonntag abend den 9. November bei Kleine.

**Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg.** Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-versammlung in der „Gemütlichkeit“, Schmidtstraße 58.

**Turnerschaft Magdeburg (M.-T.).** Sonntag den 10. November, vormittags 9 1/2 Uhr, Sitzung des erweiterten Vorstandes auf dem Spielplatz, Südbeder Straße 68.

**Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg, Bezirk Altstadt.** Mittwoch, 13. November, abends 8 1/2 Uhr, Abt.-Versammlung bei Thiering, Tischlerfruchtstraße.

**Benneckebek.** Freie Turner. Freitag abend Sitzung aller Funktionäre. Sonnabend Mitglieder-Versammlung bei Beyer. 1829

**Fermerleben.** Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend 9. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung.

**Groß-Ottersleben.** Kraftsportverein Freiheit. Freitag den 8. November, abends 8 1/2 Uhr, Vorstandssitzung. Sonntag den 10. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei Albert Erumpf.

**Hohenbodeleben.** Vereinigte Gewerkschaften. Sonntag den 10. November, abends 8 Uhr, Versammlung bei Coerbl. 1832

**Lützenkeht.** Arb.-Radfahrerverein Borau. Sonnabend den 9. November Versammlung bei Frohne. 1843

**Lützenkeht.** Arb.-Athletenklub Siche. Am Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Waghdorf. 1849

**Saale.** Wagenbauer-Krankenkasse. Sonntag, 10. November, vormittags 11 Uhr, Versammlung bei Karl Gimburg. 1888

**Burg.** Deutscher Holzarbeiter-Verband. Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Jaffe. — 1847

**Langenwebdingen.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Fr. Meyer.

**Neuhaldensleben.** Porzellanarbeiter. Am Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in Herzogs Festhällen. 1039

**Neuhaldensleben.** Arbeiter-Radfahrer-Verein. Sonntag den 10. November, abends 6 1/2 Uhr, Versammlung bei Herzog. — 1848

**Schönebeck.** Freie Turnerschaft. Freitag den 8. November Vorstandssitzung. Sonnabend den 9. November, abends 8 Uhr, Versammlung. 1837

**Wernigerode.** Deutscher Bauarbeiterverband. Sonntag den 10. November, nachmittags 4 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“.

**Wasserstände.**

+ bedeutet über, — unter Null.		Fah		Wuch	
Fier, Eger und Wolbau.					
Jungbunzlau	5. Novbr. + 0,15	6. Novbr. + 0,16	—	—	0,01
Lau	+ 0,11	+ 0,13	—	—	0,02
Sudweis	—	+ 0,02	—	—	—
Prag	—	—	—	—	—
Milde.					
Deffau, Müdenbr.	6. Novbr. + 0,28	7. Novbr. + 0,63	—	—	0,35
Elbe.					
Barubitz	5. Novbr. — 0,40	6. Novbr. — 0,40	—	—	—
Brandeis	+ 0,18	+ 0,19	—	—	0,01
Klein	+ 0,52	+ 0,56	—	—	0,04
Leimitz	+ 0,24	+ 0,22	0,02	—	—
Müßig	6. " + 0,48	7. " + 0,45	0,03	—	—
Tresden	+ 0,88	— 0,92	0,04	—	—
Lörgau	+ 1,12	+ 1,20	—	—	0,08
Wittenberg	+ 2,08	+ 2,18	—	—	0,10
Höhlau	+ 1,37	+ 1,51	—	—	0,14
Barby	+ 1,59	+ 1,73	—	—	0,14
Schönebeck	+ 1,80	+ 1,71	—	—	0,11
Magdeburg	7. " + 1,33	8. " + 1,87	—	—	0,04
Tangermünde	6. " + 1,96	7. " + 1,98	—	—	0,02
Wittenberge	+ 1,46	+ 1,50	—	—	0,04
Emitz	+ 0,92	+ 0,94	—	—	0,02
Wittenburg	+ 0,82	+ 0,82	—	—	—
Schmiedewitz	+ 0,95	+ 0,97	—	—	0,02
Wittenburg	+ 0,95	+ 0,98	—	—	0,03

\* Müßig, 7. November. Pegelstand + 0,98 Meter. Vom Oberlauf werden 19 Zentimeter Fall gemeldet. Magdeb. Stg.

**Je feiner Sie den „Kornfranck“ mahlen, desto größer ist der Nutzen, den Sie aus ihm ziehen können.**

Es gibt nur einen „Kornfranck“!

Sonnabend Sonntag :: Soweit Vorrat!

**Lebensmittel**

Sonnabend Sonntag :: Soweit Vorrat!

**Extra-Preise!**

**Fleischwaren — Käse**

Berelatowurst	.....	Pfund	1.50
Salamiwurst	.....	Pfund	1.45
Rot- und Leberwurst	.....	Pfund	58
Gänsebrun, im ganzen	.....	Pfund	1.75
Halberstädter Würstchen	8 Paar	1.45	4 Paar 78
Schweizerkäse Ia.	.....	Pfund	1.25
Schweizerkäse II.	.....	Pfund	95
Tilsiter Käse II.	.....	Pfund	85
Edamer Käse II.	.....	Pfund	1.10
Camembert-Käse	.....	Pfund	30
Frühstückskäse	.....	3 Stück	20



**Fisch-Konserven**

Wismartheringe	.....	Dose	52
Bratheringe	.....	Dose	50
Delikattheringe in 6 verschiedenen Saucen	.....	Dose	60
Filettheringe in Remoladen-Sauce	.....	Dose	1.25 90 65
Kastische Sardinen	.....	Kästchen	1.35 95
Anschovis	.....	Glas	25
Appetit-Fild	.....	Dose	40 30 25
Celardinen	.....	1/2 Dose	60 45 38

**Obst — Gemüse**

Erfrarter Blumenkohl	.....	Stück	30 25 22
Tomaten	.....	Pfund	20
Bananen	.....	Pfund	25
Ananas im ganzen	.....	Pfund	85
Tafeläpfel	.....	10 Pfund	1.30 1.20 1.10 1.00
Kochäpfel	.....	10 Pfund	80 70
Kochbirnen	.....	10 Pfund	85 70
Kranzfeigen	.....	Pfund	32
Tafelfeigen	.....	Pfund	65
Numeria-Trauben	.....	Pfund	40
Jamaika-Äpfelstinen	.....	3 Stück	25
Maronen	.....	Pfund	22
Zitronen	.....	Duzend	75 50 35

**Gemüse-Konserven**

	Normaldose ca.	4 Pfund	2 Pfund	1 Pfund
Junge Schnittbohnen	.....	60	32	—
Junge Brechbohnen	.....	60	32	—
Gemüse-Erbisen	.....	75	38	25
Erbisen, mittelhart	.....	1.15	60	35
Stangenpargel	.....	—	1.35	70
Stangenpargel I.	.....	—	1.45	80
Brechpargel mit Käpfen	.....	—	1.10	60
Brechpargel, mittelhart mit Käpfen	.....	—	1.40	75
Leipziger Akerli I.	.....	—	90	—

**Früchte-Konserven**

	Normaldose ca.	2 Pfund	1 Pfund
Blauweizen mit Stein	.....	48	30
Rirschen, rot, mit Stein	.....	78	42
Melange-Frucht	.....	1.10	60
Johannisbeeren	.....	90	50
Zaichelbeeren	.....	75	40
Seidelbeeren	.....	75	40
Kirabellen	.....	85	48
Reineclanden	.....	90	50
Melange-Marmelade	.....	10-Pfund-Eimer 2.60	5-Pfund-Eimer 1.40



Heute eingetroffen!

# Neue Wintermäntel

in warmen Stoffen, wie Flausch, Curl, Persianer imit. usw., für junge und ältere Damen, in schwarz, marine, braun, grau usw. Preislagen 28.50 36.50 45.00 58.00 65.00-85.00 Mk.

## Plüsch- und Samtmäntel

in allen Größen, 130-140 cm lang 24.75 39.50 48.50 65.00 78.00 90.00-150.00 Mk.

## Ulster Raglans

offen und geschlossen zu tragen, hinten mit und ohne Riegel in unübertroffener Auswahl nur neuste, fesche, schicke Formen 12.75 18.75 28.50 36.50 45.00 56.00 65.00 Mk.

## Kostüm-Woche

Fortsetzung unsrer am Sonntag annoncierten billigen zu Ausnahmepreisen Serie 1 19.75 Serie 2 29.50 Serie 3 38.50 Serie 4 49.50 Serie 5 66.00 Serie 6 88.00 nur noch solange Vorrat.

# Magdeburg Glass & Co. Breiteweg 193/194.

Lieferant des Konsumvereins für Magdeburg u. Umg.

## 60 Mk. Wochenlohn

oder 50-60% Prov. erhält jeder, der den Verkauf meiner Schilder u. Waren an Privats übernimmt. Pracht. Weihnachtsgeschenke. Branchenkenntnis nicht erforderlich; Ausweisepapiere etc. werden beschafft. Auch als Nebenbeschäftigung können nachweislich 10 Mk. u. mehr pro Tag verdient werden. Auskunft gratis. Louis Klöckner, Erbach i. Westarw.

## ff. neue milchene Seringe

zum Selbsteinlegen u. Heringsalat Stück 10 Pf. 3064

## Delikate, pikante, durchtreffe Bauernkäse

Stück 5 und 10 Pf.

## Sandtorbräse 20 Pf.

in bekannter Qualität. 47 Olivenstädter Str. 47 Ecke Friesenstraße.



Große frisch geschöpfene

## Buschhofen

Wild und Geflügel

## Rud. Busch

Georgenstr. 1 - Fernspr. 1238.

## Althaldensleben.

Alle Sorten Strickwolle und Wollwaren empfindlich 3060

## Hermann Rulf

Adendorfer Straße 1.

## Ein junger tüchtiger Zigarrenmacher

gesucht. Lohn von 9 Mark an pro Wille bei freier Zurihtung.

## Otto Steinemann

Oebisfelde, Prov. Sachsen.

## Rest. z. Reiseonkel

32 Kurfürstenstr. 32. Jeden Sonnabend 9 Uhr

## Preis-Billardspiel.

10 lebende Riesengänse u. Hühner. Sonntag den 10. November, nachmittags 4 Uhr 4727

## Großer Preis-Skat!

Entrapreise: Bei 10 Skatpartien a vier Mann kommt nach dem Spiel auf jeden Tisch eine Flasche Rotwein gratis! Ergebenst ladet ein Der Wirt.

## Restaurant

Hogäher Str. 86 Sonnabend den 9. d. M.: Gr. Preis-Billardspiel

## Olvenstedt Friedrichskron

Sonnabend u. Sonntag Gr. Preis-Schießen.

## Groß-Ottersleben

Restaurant zum Alten Fritz. Jeden Sonnabend Gr. Preis-Billardspiel

## Groß-Ottersleben

Graves Restaurant Sonnabend den 9. Novbr.: Gr. Preis-Skat

## Stephanshallen

— Dr. Rich. Freherz. — Abends 8 Uhr 4500 Varieté-Vorstellung. Streng degenes Programm für Familien-Publikum.

## Gr. Preis-Skat

Ergebenst ladet ein Wwe. Grabe.

Der Zirkus ist gut gehetzt. Kgl. rumänischer 3207

# Circus Cesar Sidoll

Magdeburg Telefon 690 Adnigstraße. Heute Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr

## Gala-Gröffnungsvorstellung

mit einem für Magdeburg absolut neuen Weltstadt-Programm.

Aufzeten aller großen Spezialitäten und Attraktionen sowie des Direkt. Sidoll mit seinen neuesten Orig.-Freiheitsdressuren.

Morgen Sonntag 2 große Festvorstellungen 4 Uhr und 8 1/2 Uhr Zur Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder halbe Preise auf allen Sitzplätzen. In beiden Vorstellungen, nachmittags und abends, gleich reichhaltiges, interessantes Programm. — — Vereinsbons nochentags gültig.

Billetvorverkauf bei Herm. Heyde, Kronprinzstr. 1 und C. Jacobs, Breiteweg 159.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das

## Restaurant Große Junkerstraße 15b

übernehme. Es wird mein Bestreben sein, durch ein gut gepflegtes Glas Bier sowie durch aufmerksame Bedienung das Wohlwollen meiner werthen Gäste, wie bisher, auch in meinem neuen Lokal zu erringen. 4725

## Eröffnungsfeier und großer Preisskat.

Ergebenst ladet ein August Mollenhauer.

## Tonbild M.-Buckau

Größtes und vornehmstes Theater am Plage. Programm von Sonnabend bis Dienstag:

## Der Todesring

hervorragender Weltchlagler in 2 Akten. 3056

## Der Weg des Todes

Drama in 2 Akten, in der Hauptrolle Gräfin Wolff-Metternich und das übrige Programm.

## Gesellschaftshaus zur Krone.

Sonnabend: Großes Preis-Billardspiel. Ergebenst ladet ein 3057 August Kämpf.

## Restaurant zur hohen Pforte.

Geschäftsführer: August Giese. Neuhäbter Straße 16. (Wo nicht mehr in der Stehberghalle Tränksberg.)

## Rest. z. Jägerheim

Sonnabend den 9. d. M.: Großes Preis-Billardspiel

## Lemsdorf

Restaur. Kaiser Friedrich Heute Sonnabend 8 1/2 Uhr Preis-Skat!

## Union-Theater

— Schönebeck — Salzer Str. 3. Salzer Str. 3. Wie immer bemüht, das Schönste auf den neuen Spielplan zu setzen.

## Schuld u. Sühne

Schauspiel in 3 Akten, 38 Szenen. Die drei Bewerber der Witwe, eine reizende Komödie. — Lachen über lachen. Quett aus der Zauberküste, herrliches Tonbild.

## Der Totentanz

Schauspiel in 3 Akten, 38 Szenen. Die drei Bewerber der Witwe, eine reizende Komödie. — Lachen über lachen. Quett aus der Zauberküste, herrliches Tonbild.

## Stephanshallen

— Dr. Rich. Freherz. — Abends 8 Uhr 4500 Varieté-Vorstellung. Streng degenes Programm für Familien-Publikum.

## Kaiser Theater

Kinder 5 Pfg. Erwachsene 15 Pfg. Programmwechsel: Dienstag u. Sonnabend.

## Extra billiges Angebot

Heute und folgende Tage verkaufe ich große Posten Damen-Stiefel

mit und ohne Lacktappe 5.50 3.25 5.00 4.50

Einen Gelegenheitsposten Damenstiefel echt Dorsalf und Chevreau 10.50 jetzt 6.50

Große Posten Herren-Stiefel Große Posten Kinder-Stiefel Große Posten Schaft-Stiefel Filz-Schuhe und Pantoffel

Winter-Paletots

Ulster und Joppen

moderne Fassons, modernste Stoffe, tadelloser Sitz! — Ungeheurer billige Preise. —

Knab.-Bijads u. Paletots, Wetter-Pererinen

1 Partieposten Herren-Anzüge

wunderschöne Neuheiten, ganz bedeutend unter Preis

Knaben-Anzüge, Stoffhosen, Arbeitshosen, Hüte, Mützen, Normal-Wäsche, Stöcke, Wand-Uhren, Taschenuhren, Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Nähmaschinen, Broschen

Ein großer Gelegenheitsposten Damen-u. Herren-Regenschirme auhergewöhnlich billig!

B. Wolf Schmiedegerstraße 14.

## Obstbäume!

Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche Hochstämme Stück 1.50-1.75, 10 Stück 12.50-15.00 (Brachtware) Pyramiden und Buschbäume 1 Stück 1.40, 10 Stück 12.50 Bjalere mit 4 Getähren Stück 2.50, 10 Stück 22.50 extra stark, Kardons, Baumig Stück 2.50, 10 Stück 22.50 mit Fruchtholz Johannisbeer, Hochstämme Stück 1.10-1.25, 10 Stück 10.00-11.00 Sträucher Stück 35 Pf., 10 Stück 3.00 Stachelbeeren, Hochstämme Stück 1.10-1.25 10 Stück 10.00-11.00 Sträucher Stück 35-50 Pf., 10 Stück 3.00-1.00 Rosen, Kletterrosen, Wildrosen, Ziersträucher, große Auswahl, Prima Ware, empfehlen 4746

Otto Fuchs W. Heucke

Neue Neustadt, Kottbusstr. Friedrichstr., Berlin, Chaussee Ecke Morgenstraße Parzellen hinter Fort 10 Vertreter der Baumschulenfirma Fr. Nadersch, Genthin.

## Ungewöhnlich billig!!

Ein großer Posten Wanduhren

in modernster Ausführung gute 14-Tage-Werke 18.50 15.75 13.00 10.75 u. 35.00

Nidel-Taschenuhren für Herren von 2.30 an

Silber-Taschenuhren für Damen und Herren, gute Werke von 8.50 an

Besonderer Gelegenheitskauf Ca. 100 gute goldene Damen-Remont.-Uhren vorziigl. Werke, mod. Gehäuse, auhergewöhnlich billig.

Auf jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie.

Damen-Uhren Weckeruhren mit langer, mod. Kette, tabellose Werke von 4.75 an, gut gehend, von 1.60 an.

Goldwaren Goldene Trauringe, moderne Uhrketten für Damen und Herren, Anhänger, Broschen, Blumennadeln, Schlüsselnadeln, Manschettenknöpfe, Kollierketten, Schmuckringe jeder Art, Armbänder, Ohrringe.

Spezialität: 90-Pfg.-Schmuck-Artikel sehr empfehlenswert.

## Adolph Michaelis

Ketswageplatz 1 an der Fontäne.

## Aschersleben Etablissement „Bellevue“

Jeden Sonntag Oeffentlicher TANZ.

Vorzeiger dieser Annonce hat das Tanzgeld frei! ff. Kaffee. ff. Biere.

Recht rege Beteiligung erbitet Hochachtungsvoll Paul Löchel.

## Kino-Salon Aschersleben

Düsteres Tor Nr. 6. Nur noch bis Montag das interessante Programm. Ab Mittwoch neues Programm. 4537

## Quedlinburg Apollo-Theater

Schmalestr. 6 Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an. 4535 Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Familien- u. Kindervorstellung. Sonntags von 3 Uhr an. Eintritt jederzeit. — Dienstag und Sonnabend: Programmwechsel. Die Direktion, M. Waudt.

## Aschersleben :: Zum Braustübl.

Jeden Sonntag von 8 Uhr abends an Musikalische Unterhaltung

Hierzu laden die Genossinnen und Genossen freundlichst ein P. Zetzsche und Frau.

## Förderstedt.

Einem hochgeehrten Publikum von Förderstedt und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage den

## Gasthof zum deutschen Kaiser

käuflich erworben habe. Meinen großen Festsaal wie auch den kleinen Gesellschaftssaal halte ich zur Veranstaltung von Vereins- und Familien-Festlichkeiten jeder Art, Versammlungen usw. angelegentlich empfohlen.

Für Verabreichung bestgelegter Biere und guter Speisen bei aufmerksamer Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll Hermann Kater.



# Oeffentliche Kommunalwähler-Versammlungen

für  
**Bezirk Sudenburg** am Sonntag den 10. November, nachm. 3 Uhr  
 in der „Zerbster Bierhalle“, Schöninger Str. 28  
 am Dienstag den 12. November, abends 8 1/2 Uhr, in „Friedrichs-Luft“, Leipziger Str.  
**Bezirk Neue Neustadt** am Montag den 11. November, abends  
 8 1/2 Uhr, im „Weißen Hirsche“.  
**Bezirk Alte Neustadt** am Montag den 11. November, abends  
 8 1/2 Uhr, in der „Krone“, Moldenstraße.

Tagesordnung in allen Versammlungen: 4521

1. Sozialdemokratische Kommunalpolitik. 2. Freie Aussprache.

Referenten sind die bisherigen Stadtverordneten Brandes, Nitsch und Wittmaack.

Zu zahlreichem Besuch laden ein Die Einberufer: J. A. Schumann, H. Winger, M. Dahn.

## Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.  
 Bureau: Stephansbrücke 38. — Fernsprecher Nr. 276.  
 Sprechst. Vorm. von 10 bis 1 u. nachm. von 6 bis 8 Uhr.

### Versammlungen finden statt:

**Sonabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr**  
 Bezirk Magdeburg im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.  
 Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle, Schöninger  
 Straße 28. 4525

Tagesordnung in beiden Versammlungen:  
 1. Vortrag: 2. Freie Aussprache. 3. Verbandsangelegenheiten.  
 Es referieren: Im Bezirk Magdeburg Genosse H. Winger  
 über Die Volksfürsorge, im Bezirk Sudenburg Kollege  
 H. Weidner über Die Leiden der proletarischen Kinder.  
 Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.

## Bräuerei- und Mühlenarbeiter.

Am Sonntag den 10. November, nachmittags 3 Uhr,  
 bei Landgraf, Braunschweigstraße 3

## Oeffentliche Versammlung der Bräuerei- und Mühlenarbeiter.

Tagesordnung:  
**Der Kampf der Arbeiterklasse um Freiheit u. Brot**  
 Referent: Reichstagsabgeordneter Kollege Kämpfer (Berlin).  
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
 Die Ortsverwaltung. 4590

## Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Sonntag den 10. November 1912, vormittags 11 Uhr,  
 im Lokal des Herrn Sächtele, Knochenhauerstr. 27/28

## Große öffentliche Versammlung aller in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage und die  
 Lage der städtischen Arbeiter. Referent: Kollege  
 2. Wahlen, Magdeburg. 2. Diskussion.  
 Kollegen! Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es  
 Pflicht eines jeden dienstfreien Kollegen, für guten Besuch  
 dieser Versammlung zu sorgen. Zu jeder feine Nacht und jorge  
 für Wasserbesuch dieser Versammlung. Auch die Frauen werden  
 gebeten, zahlreich zu erscheinen. Vorwärts, nach dem Wahlspruch:  
 Einer für alle, alle für einen! 4747 Der Einberufer.

## Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg.  
 Bureau: Knochenhauerstr. 27/28. — Fernsprecher 404.

Sonntag den 10. November, vorm. 10 1/2 Uhr

## Generalversammlung der Mitglieder aller zur Verwaltungsstelle Magdeburg gehörenden Bezirke

im „Cathfenhof“, Magdeburg, Gr. Storchstr. 7

Tagesordnung:  
 1. Geschäft, Kassen und Revisionsbericht.  
 2. Wahl der Ortsverwaltung und der Kartelldelegierten  
 für das Geschäftsjahr 1913.  
 3. Unser Stiftungsfest.  
 4. Verschiedenes.

Kollegen und Kolleginnen! Bei der Erhaltung des Arbeits-  
 reiches werden wir den Nachweis führen, welchen Aufschwung die  
 Sozialistische auch im dritten Quartal genommen hat und  
 welche Leistungen die Organisation vollbracht, um die wirtschaft-  
 liche Lage der Arbeiter zu verbessern. Die Erfolge sind nicht  
 ausbleiben. Diese können zu lernen. Hier ist in der General-  
 versammlung die beste Gelegenheit. Erscheint deshalb zahlreich  
 und pünktlich!

Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Mit Gmt Die Verwaltung. J. A. Otto Frenzel.

## Deutsch. Metallarbeiterverband

Bureau: Gr. Storchstr. 8, 1. Et. — Schoppen-Abstieg Nr. 1912

Sprechstunden nur wochentags am Sonntag von 9 1/2 bis 1 Uhr,  
 am Montag von 5 bis 7 Uhr. Sonntags geschlossen.

### Vergnügen finden statt:

**Sonabend den 9. November**

Bezirk der Stadtwäre und verwandten Berufsstellungen  
 im Cathfenhof, Große Storchstr. 7.

Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle.  
 Bezirk Salze im Lokal des Herrn Bortels.

Zu zahlreichem Besuch laden ein Die Verwaltung. 4526

## Schuhmacher - Zwangsinnung zu Magdeburg.

Am Dienstag den 12. November, abends 8 1/2 Uhr,  
 in Richardts großem Saal, Apfelstraße 9

## Oeffentl. Versammlung aller selbständ. Schuhmacher Magdeburgs.

Tagesordnung: Festlegung der von der Kommission der  
 Schuhmacher-Zwangsinnung aufgestellten Mindestpreise.  
 Referent: Bundessekretär W. Herbach (Berlin).  
 Freie Diskussion.  
 Der wichtigen Tagesordnung wegen wird um zahlreiches Er-  
 scheinen ersucht. Der Vorstand der Schuhmacher-Zwangsinnung.

## Wahlkreis Quedlinburg-Aschersleben-Calbe

### Oeffentliche Versammlungen

Sonabend den 9. November, abends 8 Uhr. Thale

Referent: Reichstagsabgeordneter Albrecht.

Sonabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“ in Wipperfleth

Referent: Reichstagsabgeordneter Landsberg.

Sonntag den 10. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Grundstück des Herrn Müller, Wipperfleth

Referent: Reichstagsabgeordneter Albrecht.

Sonntag den 10. November, nachmittags 3 Uhr, im „Stadtparl“ in Schönebeck

Referent: Dr. Rudolf Breitscheid.

Sonntag den 10. November, nachmittags 3 Uhr, im „Hoffäger“ in Staßfurt

Referentin: Frau Johanne Rühle (Halle a. d. S.).

Sonntag den 10. November, abends 8 Uhr, im „Cathfenhof“ in Garbshausen

Referent: Stadtverordneter Nitsch (Magdeburg).

Montag den 11. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaiser Friedrich“ in Quedlinburg

Referentin: Frau Johanne Rühle (Halle a. d. S.).

Montag den 11. November, abends 8 Uhr, im „Cathfenhof“ in Calbe

Referent: Reichstagsabgeordneter Albrecht.

Tagesordnung in allen Versammlungen:  
 In Aschersleben wird außerdem noch die Stadtverord-  
 nerenwahl behandelt. 4713

# Neuhaldensleben

Sonntag, 10. November, nachm. 3 Uhr,  
 in Herzogs Festsälen

## Große öffentliche politische Versammlung

Tagesordnung:

1. Der Krieg und das deutsche Volk.
2. Die Sozialdemokraten im Rathaus.

Referent: Herr Stadtverordneter Hermann Weims (Magdeburg).

Zu dieser hochwichtigen Versammlung ist die gesamte Arbeiterchaft,  
 insbesondere die Wähler der 3. Abteilung der Stadt Neuhaldensleben  
 freundlichst eingeladen; auch sind die Herren der bürgerlichen Parteien  
 freundlichst willkommen. 4726

Der Einberufer: Albert Schmidt.

**Fürstenhof - Theater**  
 Dir.: Müller-Lipart. Gg. Prälatenstr. Hof. 8.20  
**Aus Liebe z. Verbrecher**  
 Sensationsstück in 5 Akten. Vorzugsarten gelten.

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend den 9. November  
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.  
 2. Abend. Erste Blau.  
**Die Quikows.**  
 Sonntag, nachmittags 4 Uhr  
 vollständige Vorstellung zu klei-  
 nen Preisen.  
**Die jährlichen Verwandten.**  
 Abends 8 Uhr  
**Stella maris.**

Sämtliche  
**Sperntexte**  
 20 25 50 und 80 Pfg.  
**Spernführer**  
 15 Pfg.  
**Sperrentexte**  
 50 Pfg.  
 sowie Kaffische  
**Dramen und Schauspiele**  
 10 und 20 Pfg.  
 Ferner  
**Einführungen**  
 in Dramen und Opern  
 10 Pfg.  
 empfiehlt  
**Buchhandlg. Volksstimme**

## Allg. Ortskrankenkasse für verschiedene Berufe Aschersleben.

Zu den am Sonntag den 9. November, abds. 8 1/2 Uhr,  
 stattfindenden 4188

## Wahl-Versammlungen

in d. Reiches Lokal, Neber  
 den Steinen, werden die Arbeit-  
 geber sowie die großjährigen  
 Kassenmitglieder eingeladen.

Tagesordnung:  
 1. Wahl von 77 Arbeitgeber-  
 vertretern.  
 2. Wahl von 158 Arbeitnehmer-  
 vertretern.  
 Wipperfleth, 1. November.  
 Der Vorstand.

## Kinder-Glückwünsche

Preis 15 Pfg., empfiehlt  
**Buchhandl. Volksstimme**  
 Große Münzstraße 3.

**Kasino-Theater**  
 Große Junkerstraße 12  
 Täglich abends 8 Uhr  
**Große Spezialitäten- u. Theater-Vorstellung.**  
 Sonntags, 6. 11 b. 2 Uhr  
**Matinee.**  
 Vorzeiger dieses hat freien  
 Eintritt!

**Kabarett Max und Moritz.**  
 Täglich  
 Aufsetzen von in- und aus-  
 ländischen 8027  
**Künstlern u. Künstlerinnen**

**Fata Morgana**  
 4550  
**Breitweg Nr. 85.**  
 Vorzeiger dieser Annonce  
 zahlen:  
 Dienstag } Erwachsene  
 Donnerstag } 15 Pfg.  
 Sonnabend } Kinder  
 5 Pfg.  
 exklusive Billettsteuer.

**ZENTRAL THEATER**  
**Lachstürme**  
 und  
**beispielloser Jubel**  
 über  
**Hartstein**  
 als 4541  
 Musikfester Diefelbes.  
**Sonntag**  
 8 1/2 Uhr und 8 Uhr  
 Zu beiden Vorstellungen:  
**Der Stolz der 3. Kompanie**  
 Vorverkauf  
 stets für 8 Vorstellungen.

**Wilhelm-Theater**  
 Sonnabend den 9. November  
 Sensationelle Lesart-Operette!  
**Eva.**  
 Eva . . . . . Lola Karoly.  
 Othone . . . . . Paul Stampa  
 Sonntag, 10. November, nachm.  
**Die schöne Helena.**  
 Montag den 11. November  
 Zum erstenmal!  
 Große Berliner Originalposse!  
**Große Rosinen.**  
 In Berlin 300 Aufführungen!

**Kammer-Licht-Spiele**  
 Heute Freitag:  
**Programmwechsel.**  
 Neu!  
**Unter der Maske**  
 Drama zweier Schwestern  
 in 3 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Mdme. Saharet.**



Neu!  
**Der Prüfstein**  
 eine reizende Komödie.  
 Neu!  
**Der kleine Störenfried**  
 äusserst humoristisch.  
 Neu!  
**Wochen-Journal Gaumont**  
 Neu!  
**Der Smaragd**  
 Szenen aus dem Leben des  
 Multimillionärs Lincoln. 2 Akte.  
 Alleinigtes Erstaufführungsrecht.  
 Kapelle: 4554  
**Cl. Kerschbaum.**



Blaschen in trüben Sachen, durch welche Pferde und Däsen gekrampt waren, füllten. Drei Tage lang lagen die Truppen in der Kälte unter freiem Himmel.

Die Verwundeten wurden größtenteils aus der Feuerlinie gar nicht entfernt; wer gehen konnte, schleppte sich nach rückwärts. Es gab nur wenig Tragbahnen und gar keine fahrbaren Ambulanzen; es gab keine Verbandplätze für die erste Hilfe, kein Feldhospital, und den wenigen Ärzten in der Front fehlten alle Utensilien.

Die Artillerie trat in den Kampf mit Munition nur für einige Stunden. Auf eine Distanz von 80 Kilometern gab es keine Munitionreserve, so daß am zweiten Schlachttag die türkische Artillerie fast gar nicht in Betracht kam. Kein einziges Maschinengewehr war zu sehen, ganze Bataillone hatten nie früher ein Maschinengewehr gehandhabt und hatten sich in weniger als einer Stunde verschossen, nachdem ihre Geschosse 50 Meter vor ihrer Aufstellung eingeschlagen hatten.

Ohne einen Train irgendwelcher Art hatte man sich auf eine ausgedehnte Offensivbewegung von vier Armeekorps eingelassen. Bloß 80 Kilometer von der Hauptstadt entfernt und mit einer Bahnlinie im Rücken konnte man nicht einmal eine Brigade, geschweige denn vier Korps ernähren.

So trat man in die größte Schlacht der Neuzeit ein. Gütte der türkische Soldat nur eine Schnitte Brot pro Tag gehabt, so hätte er sich vielleicht behauptet. Die Schuld, sagt der Korrespondent, fällt einzig auf die herrschenden Klassen.

**Der letzte Kampf.**

Der Kriegsberichterstatter der Wiener „Reichspost“ meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier von Donnerstag vormittag 10 Uhr über die Anlage und Durchführung des Angriffs der bulgarischen Hauptarmee auf die Tschataldja-Linie: Nach der dreitägigen Schlacht bei Düle Burgas-Bunar Giffar-Wisa und nach den zweitägigen Kämpfen, die nach einrädriger Pause infolge neuer türkischer Vorstöße unter bulgarischer Gegenoffensive auf dem westlichen Flügel bei Wisa neu entbrannt waren, rückte die den linken Flügel der bulgarischen Schlachtfrente bildende dritte Armee in starken Kolonnen von Saraj und Sultan Gbetisch auf Strandza vor, um den südlich stehenden türkischen Kräften den Rückzug hinter die Tschataldjaline abzuschneiden. Gleichzeitig ging im Zentrum und auf dem rechten Flügel die erste Armee, die neuerlich Verstärkungen von den bei Adrianopel freigeordneten Truppen erhalten hatte, in mehrere Kolonnen längs der Bahn und mit der südlichen Umgehungsfront über Tschajirum zum Angriff gegen die türkische Armee vor, die in einer starken besetzten Stellung bei Tscherkessköj zur Deckung des Rückzugs auf Tschataldja stand.

Die erbitterten Kämpfe dauerten den 3., 4. und 5. November über. Die Türken kämpften unter dem Oberbefehl Kasim-Paschas mit größerer Hartnäckigkeit, als man nach dem fluchtartigen Rückzug der letzten Schlacht erwartet hatte. Als die bulgarische Umgehungsfront von Süden sichtbar wurde, unternahm die Türken mit starken Kräften einen verzweifelten Vorstoß von Sapakti Bunar gegen Uzun Hadzschy, um das bulgarische Zentrum zu durchbrechen. Der Angriff brach in dem Feuer der bulgarischen Infanterie und Artillerie vollständig nieder.

Gleichzeitig ging die dritte bulgarische Armee westlich von Strandza gegen das nördlich von Jenitköj befindliche rechte Zentrum zum entscheidenden Angriff vor und warf dieses auf Tscherkessköj zurück. Dies veränderte die Niederlage des türkischen Angriffs auf Uzun Hadzschy in eine vollständige Katastrophe; hier wurde die vorgehende Division fast gänzlich vernichtet.

Die unmittelbare Folge der Vernichtung des rechten türkischen Zentrums war der sofortige Rückzug der ganzen, noch in parker Stellung befindlichen südlichen Schlachtfrente der Türken. Der Rückzug, der Dienstag vormittag begann, führte im allgemeinen längs der Bahnlinie auf Kinelli, während der äußerste linke Flügel über Santa zurückging. Das kräftige Nachdrängen der bulgarischen ersten Armee und namentlich das Vordringen der südlichen Umgehungsfronten veranlaßte den anfangs geordneten Rückzug der Türken in regellosen Flucht. Ein Versuch Kasim-Paschas, die Verfolgung der Bulgaren an der Nachhutstellung bei Sejmen aufzuhalten, endete am Abend mit dem vollständigen Zusammenbruch der letzten türkischen Reserve, die den bulgarischen Bajonetangriff nicht aushielten. Die türkischen Massen flohen hilflos gegen ihren Reserve, die den bulgarischen Bajonetangriff nicht hielt.

Das zweite große Ergebnis des entscheidenden Vorstoßes der dritten Armee auf Jenitköj war die vollständige Abdrängung des rechten türkischen Flügels vom Gros der türkischen Armee. Dieser Flügel wurde durch den Angriff der dritten Armee von den Höhen östlich von Strandza in das Waldgebiet am Derios-See gemorwen und die Verbindung mit dem ebenfalls geschlagenen Zentrum durch das Vorgehen bulgarischer Kolonnen südlich des Strandzadere-Flusses unterbrochen. Unter energischer Vorführung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataldja-Stellung in dem Raume Belgrad-Tschiflikköj-Taria und Kalfadji-Nisalan mit Angriffsdirektiven über Lazarköj und Tschiflikköj-Hadziomer auf Delijunus und über zwei andre Orte auf die Stellungen westlich von Bulanski und Kasdjern. Eine andre Kolonne wurde auf Derios angelegt. Die erste Armee führte den Angriff aus dem Raume Sabattschij-Noren mit einer starken Truppe südlich des Schejjan beiderseits von Tschataldja gegen Abdunar; die südliche Kolonne geht über Jenitdzh-Nisjan, die äußerste Flügelskolonne in der Richtung Büjüt-Tschetmedze vor. Gestern waren bereits die Vortruppen der dritten Armee unter beständigen Kämpfen bis in die Linie Tarza-Kalfadji vorgebrungen. Heute früh warfen die Spitzen der ersten Armee die türkischen Truppen von den Höhen von Tschataldja herab. Der Kampf ist bereits auf der ganzen Linie entbrannt. Die Bulgaren gehen mit großem Eifer vor.

Eine Depesche aus dem bulgarischen Hauptquartier von 2 Uhr nachmittags besagt: Ich erfahre, daß die südlich des Derios-See vorgehende Kolonne der dritten Armee die Stellungen von Delijunus, den rechten Flügel der türkischen Stellung, genommen hat und daß auch die südlich vorgehenden Kolonnen der ersten Armee siegreich vordringen.

**Eine Schlacht bei Tschorlu.**

Die oben in dem Telegramm der Wiener „Reichspost“ erwähnte zehntägige Schlacht bei Tschorlu hat auch mit einer völligen und demoralisierenden Niederlage der Türken endete. Nach den Andeutungen scheint festzustehen, daß es sich bei diesem abermals furchtbar erbitterten und außerordentlich mörderischen Kampfe, der das Schlachtfeld mit Leichen und mit schmerzvoll sterbenden Menschenleibern bedeckte, um ein Rückzugsgeschehen von größerer Bedeutung gehandelt hat. Es ist außerdem nicht anzunehmen, daß die Türken ihr demoralisiertes und halb aufgelöstes Heer dem Gegner noch einmal zum aussichtslosen Kampfe stellten, statt es hinter den bergenden Wall der Tschataldjaline zurückzuführen und dort unter dem Schutze einer Festungsfront wieder zusammenzulassen. Die Türken haben bei Tschorlu bloß ein Armeekorps zurückgelassen, um den Rückzug der zurückflutenden Armee zu decken.

Dieses schwache Korps mußte natürlich auch besiegelt werden; es scheint aber, daß es, statt sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, den Kampf bis aufs äußerste durchführte, und schließlich ebenfalls in katastrophaler Weise zusammenbrach. Wenn man auch die Verlustangaben bulgarischer Depeschen für sehr übertrieben halten muß, so ist es doch wahrscheinlich, daß die Türken auch bei dieser Rückzugsschlacht ganz außerordentliche Blutopfer brachten und zu Tausenden hingerichtet wurden.

So kurz dieser Krieg auch währt, so greuelvoll hat er sich bisher gestaltet und es ist kein Wunder, wenn die kämpfenden Parteien so zurückhaltend sind mit ihren Berichten über die Verluste. Sie beben davor zurück, den Schleiern, den sie über die Vorgänge breiten, zu lüften und der Welt das Schauspiel dieses entsetzlichen Massenmordes in seiner ganzen Wahrheit und Wirklichkeit zu enthüllen.

**Saloniki eingeschlossen.**

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus der von den Feinden umringten wichtigen Hafenstadt am Negäischen Meer unter dem 6. November gemeldet:

„Saloniki ist völlig von der Welt isoliert. Die Bevölkerung ist aufs äusserste aufgeregelt. Schiffsverkehr und Telegraphenverbindung sind absolut unterbrochen. Ich sende dieses Telegramm auf Umwegen, die natürlich eine gewisse Verzögerung bedingen. Eine enorme Masse von Soldaten, von Desertoren, die sich in bejammernswertem Zustand befinden, wälzt sich durch die Stadt. Die türkische Armee erwartet draußen vor den Toren den Feind. Sie besitzt nur noch wenige Offiziere. Die große Majorität der Offiziere ist auf den Landstraßen davongelaufen. Die ungeheuerliche Prozeßion der verzweifelten und völlig niedergeschlagenen Deserteure erinnert an den Rückzug der Napoleonischen Armee aus Rußland. Heberall liegen die Leichen von Menschen und Pferden. Gestern starben fünfzig kranke Soldaten durch die fürchterliche Kälte. Der Mangel an Nahrung ist wahrhaftig bemitleidenswert. Mit der gewaltigen Menge der entwichenen Soldaten sind 50 000 flüchtige Muselmanen mit ihren Familien hier angelangt. Die überfüllte Stadt zittert vor einem Gemetzel. Man empfangt erschütternde Eindrücke, wenn man abends durch die Stadt wandert. In den Cafés und den Bierlokalen sitzt eine große Zahl eleganter Offiziere, die deziert haben, ohne Säbel, während die armen Soldaten, kämpfende und nicht mehr kämpfende, buchstäblich in den Straßen vor Hunger hinfallen. Die fremden Konsulate werden in Verteidigungszustand gesetzt. Was man sieht, ist der totale Zusammenbruch der Türkei.“

**Blutopfer der Kriege.**

Die Menschenmächterei, die gegenwärtig den türkischen Boden mit dem Blute der Balkanvölker düngt, bringt das Verbrecherische eines Krieges wieder einmal zu grauenhafter Erkenntnis. Hundert- und tausendmal sind die Greuel des Krieges von berufener Feder dargelegt worden, nichts wirkt aber so unmittelbar, als die nackten Ziffern über die Vernichtung von Menschenleben, als die nackten Ziffern über die Vernichtung der wirtschaftlichen Güter, die der Arbeit für die Kultur durch den Krieg entzogen werden.

Betrachte man nur, was die Kriege der letzten 5 Jahrzehnte des verflochtenen Jahrhunderts an Menschenleben gekostet haben. Diese Bilanz übersteigt alles menschliche Fassungsvermögen. Es wurden getötet im Krieg

in der Krim . . . . .	750 000 Mann
Italien . . . . .	45 000 "
Dänemark . . . . .	8 000 "
Sezession (Amerika) . . . . .	800 000 "
Preußen-Deserteure . . . . .	45 000 "
Rußland-Türkei . . . . .	250 000 "
Mexiko . . . . .	40 000 "
Nordchina . . . . .	25 000 "
Frankreich-Deutschland . . . . .	215 000 "
	2 178 000 Mann.

Aber das Meer von Menschenblut ist in Wirklichkeit noch größer, als in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, da wegen Mangel an zuverlässigen Angaben die Zahl der Gefallenen in den Kriegen in Abessinien, Indien, Afghanistan, Madagaskar, Kuba, Transvaal, China, Dahome, Tunis, in Tongking, Zululand und die der chinesisch-japanischen und russisch-japanischen Feldzüge und einiger kleinerer Kampagnen nicht einbezogen worden sind. Man geht sicher nicht fehl, wenn man die Zahl der in diesen Kriegen Getöteten auf mindestens 800 000 festsetzt. Drei Millionen Menschenleben kosteten also die Kriege in einem halben Jahrhundert!

Die Opfer an Geld lassen sich für das ganze Jahrhundert feststellen. Die hauptsächlichsten Kriege haben gekostet:

Napoleonischen . . . . .	16 500 Millionen Franc
Türkisch-Russischer . . . . .	500 "
Ägypten . . . . .	1 200 "
Spanisch-Portugiesischer . . . . .	1 250 "
Kanada . . . . .	55 "
Seminola . . . . .	185 "
Mexiko . . . . .	290 "
Raffer . . . . .	50 "
Krim . . . . .	7 800 "
Italien . . . . .	1 500 "
Sezession . . . . .	25 000 "
Abessinien . . . . .	215 "
Paraguay . . . . .	1 200 "
Deutsch-Französischer . . . . .	15 500 "
Shantis . . . . .	27 "
Zentralasien . . . . .	1 125 "
Russisch-Türkischer . . . . .	6 000 "
Afghanistan-Zululand . . . . .	425 "
Sudan . . . . .	105 "
Madagaskar . . . . .	105 "
Abessinien . . . . .	575 "
Kuba . . . . .	5 000 "
Transvaal . . . . .	4 000 "
Chinesisch-Japanischer . . . . .	1 500 "

Auch hier fehlt eine Anzahl Feldzüge. Aber schon die hier aufgeführten Ausgaben zeigen, daß die Kriege des 19. Jahrhunderts 100 000 Millionen befrachten haben.

Und das ist noch bei weitem nicht alles. Denn hier sind nur die direkten Kriegskosten angeführt. Nicht viel niedriger als die direkten Kriegskosten wird aber der Schaden sein, der durch die Verwüstungen angerichtet wird, die mit dem Kriege naturgemäß verbunden sind. Und endlich müßten, um die ganze Größe der durch die Kriege vergeudeteten Summen zu erhalten auch die Beträge der Militärbudgets in Rechnung gegeben werden.

Aber wie ungeheuer auch die Gelbtausgaben, die Vernichtung des wirtschaftlichen Wohlfandes ist, alles verschwindet doch neben den gewaltigen Opfern an jungen Menschenleben. Welche Summe von Glück, Wohlfahrt und Kultur hätten diese nutzlos gemordeten Menschen durch ihre Arbeit und ihr Talent der Menschheit schaffen können!

**Letzte Meldungen.**

Wb. London, 8. November. Die „Times“ veröffentlicht folgenden Telegramm aus Sofia von gestern abend 11 Uhr 20 Minuten: Hier verlautet, daß die bulgarischen Truppen die Tschataldja-Linie besetzt hätten. Die amtliche Veröffentlichung steht noch aus.

Wb. London, 8. November. Die „Daily Mail“ veröffentlicht heute folgenden Bericht ihres im bulgarischen Hauptquartier befindlichen Kriegsberichterstatters, der sich vom Hauptquartier nach Bularek begeben hatte, vom 7. November 8 1/2 Uhr abends: Gestern abend bin ich in Sofia angekommen. Nach meinen Informationen hat sich Adrianopel bereits am Dienstag bedingungslos den Bulgaren ergeben. Die bulgarische Regierung hat den Fall von Adrianopel bisher verheimlicht, weil sie eine Intervention der Mächte befürchtete, bevor Konstantinopel genommen worden ist. (Die Nachricht wird auch von anderer englischer Seite gegeben, wird dadurch aber nicht glaubwürdiger. Red.)

**Die ersten Wahlziffern.**

In den neu eingemeindeten Vororten wird heute für die 3. Abteilung die Stadtverordnetenwahl vorgenommen. Die Wahlhandlung hat erst ziemlich spät begonnen, um 11 oder um 12 Uhr, in Köthensee wird sie gar erst um 4 Uhr anfangen.

Bis 2 Uhr wurden uns folgende Stimmenzahlen gemeldet:

**Fermerleben-Salbe-Westerhüfen-Lemsdorf.**

	Fermerleben	Salbe-Westerh.	Lemsdorf	Zul.
Henneberg (Soz.)	43	44	18	104
Geride (Soz.)	43	44	18	105
Barth (gelb)	22	64	7	93
Pflugmacher (gelb)	22	64	7	93
Koerber (frei)	3	9	—	12
Wöhrling (frei)	3	9	—	12

**Letzte Nachrichten.**

Wb. Stockholm, 8. November. Gestern tagte die schwedische Akademie, um über die Verteilung des Nobelpreises Beschluß zu fassen. Wie mit Bestimmtheit verlautet, ist Gerhart Hauptmann zum Gewinner des Nobelpreises für Literatur gewählt.

\* Brüssel, 8. November. Die Sozialisten haben beschlossen, am nächsten Dienstag, als dem Tage des Wiederzusammentritts von Kammer und Senat, eine großartige Kundgebung zu veranstalten. Nach dem Beispiel von Holland werden Senatoren und Abgeordnete an der Spitze eines Massenzugs nach dem Parlamentsgebäude marschieren, um dort für das allgemeine gleiche Stimmrecht sowie für den Generalfreik zu demonstrieren. Man erwartet einen großen Zuzug aus der Provinz.

\* Newyork, 8. November. Nach den letzten Wahlergebnissen hat Wilson auch in Illinois gesiegt, somit in 40 von 48 Staaten, und zwar mit 142 Elektoralstimmen. Auf Roosevelt entfielen 77 Stimmen; Taft siegte nur in Utah, Vermont und Idaho und erhielt 12 Stimmen. An Volksstimmen entfielen auf Wilson 6 192 000, auf Roosevelt 4 194 000, auf Taft 3 537 000. Die Sozialisten haben eine Zunahme von 100 000 Stimmen zu verzeichnen. Im ganzen wurden 750 000 sozialistische Stimmen abgegeben. Das sozialistische Mitglied des Kongresses Berger ist geschlagen, doch sind drei Sozialisten in die Legislatur von Illinois gewählt. — Die voraussichtliche Zusammensetzung des Unterhauses wird sein: 287 Demokraten, 122 Republikaner, 16 Progressisten; die des Senats 52 Demokraten, 35 Republikaner und sechs Progressisten.

\* Schaffhausen, 8. November. Unter der Beschuldigung der Vorbereitung von Sturmmurden sind 17 Matrosen vom Marinegericht zum Tode und 106 Matrosen zu vier- bis achtjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden. 29 Angeklagte wurden freigesprochen.

**Wettervorhersage.**

Sonnabend, 9. November: Wolkig, mild, Nachlassen der Niederschläge.

Sinweis. Heute liegt für S. und Umgegend ein Prospekt der Firma Georg Wittowsky bei.



Selten günstige Einkaufsgelegenheit

Freitag  
Sonntag

# Fabelhaft billige Einheitspreise

Sonntag  
Montag

für sämtliche

# Bedarfs-Artikel

Wir bieten an diesen 4 Tagen unerreichte Vorteile!

Sür 8 Pf.	Sür 18 Pf.	Sür 28 Pf.	Sür 48 Pf.	Sür 68 Pf.	Sür 95 Pf.
1 Paar Schnürsenkel, 100cm lang 8 2 Dsd. Druckknöpfe, weiß 8 1 Dsd. Kragenhäbchen, glashell und schwarz 8 1 Stück Galleife 8 1 Stück echte Billenmilchseife 8 1 St. feine Blumenseife 8 1 Paket Seifenpulver 8 1 Karton Borax 8 1 Pack. Solarine 8 1 Schwamm 8 1 Dose Seifencreme 8 1 Tube Barrecreme 8 1 guter Gummifauger 8	2 Taf. Speisechokolade 18 1/2 Pfd. gem. Bonbons 18 10 St. Bouillonwürfel 18 1 Taf. Milch- od. Vanillechokolade 18 1 Taf. Frucht-Gelee od. schweb. Effektseife 18 Feinste Hausm.-Mildele m. Eigelb 1/2 Pfd.-P. 18 Feinste Wattaroni 1/2-Pfund-Paket 18 6 Paar Kinderstiefel, Ober- u. Unterl., Steingut, mit kleinen Fehlern 18 8 Steinguteller, tief u. flach, m. fl. Fehlern 18	1 Kammunterzieher m. Einlage 28 1 Kartoffelstampfer, extra hart 28 1 Bouillonsieb 28 1 Turckschlag 28 1 Parfümbügel 28 1 Taschentücher mit Zigarenabschneider 28 3 Schock Stannem 28 1 Glühbirne 28 12 H. Steingutgeschüssel mit kleinen Fehlern 28 1 Stuhlring 28 2 Kunstleder, Seifenreiner 28	1 Paar Herren-Socken, grau, Wolle plattiert 48 1 P. Damen-Strümpfe, schwarz, Wolle plattiert 48 1 Samtgummigürtel m. elegantem Schloß 48 1 Posten Gürtelschloßer zum Ausstechen Stück 48 1 Samt-Portemonnaie durchweg Leder 48 1 Paar Herren-Hosen-träger 48 1 Paar Knaben-Hosen-träger 48 1 mß. Sport-Scrubber 48 1 Herren-Sport-Mütze 48	1 Paar Herren-Socken grau, reine Wolle 68 1 Paar Damen-Strümpfe, feine Farb. 68 1/2 Dsd. Kind-Taschentücher, im Karton 68 1 Madeira-Taschentuch m. handgezeichnet. Rante 68 1 Parade-Handtuch, Kreuz- od. Streifenf. 68 1 Bürchentische, grün und rot gestrichelt 68 1 Staubtuchtasche, Nidastoff, rot u. blau befestigt 68	3 Madeira-Taschentücher, im Karton 95 1 Trittleiter, 3 Stufen 95 1 Kinderkleidchen, Barch., reichlich garniert 95 1 Barcent-Kimonobluße, m. Einf. u. Knopferz. 95 1 Kinder-Garnit., Muff und Boa, weiß 95 1 Bettvorleg., imit. Pers. 95 1 gul. Barcht-Bettuch 95 1 Tiger-Schlafbede 95 1 Wachs-tuch-Tischbede 85x115 95

<b>Kakao</b> garantiert rein 58 Pfund	<b>Kimbeersaft</b> bekannt gute Qual. Flasche 55	<b>Blackschokolade</b> garantiert rein 58 Pfund	<b>3 Pakete Streichhölzer</b> 68
1 Kaffeesch. 8 1 Pfefferm. 8 1 Zerkaff. mit Unterlaste, echt Porzellan 8 1 Scherenschl. 8 1 Scherenschieber 8 1 Maschinenschl. 8 1 Nagelbohrer 8 1 Stanzschneid. 8 1 Seifenbehälter, Blech, zum Aufhängen 8 1 guter Kaminputzer 8 1 Zweiseitigesgestell 8 1 gute Handwaschbürste 8	1 Stück Obersternseife 18 1 Stück Dachsternseife 18 3 Taf. Kohlenanzünder 18 1 großes Stück feinste Toilettenseife 18 1 R. Futterboxpapier 18 6 Pakete Waschl. 18 1 Paket Seifenpulver 18 1 Parfümbügel 18 1 gute Zahnbürste 18 3 Pakete Blighblat. 18 1 gr. Flasche Solarine 18 3 Bund (a 100 Stück) Bahnhocher, Alpin 18	10 St. Bouillonwürfel "Hausmarke" 28 1/2 Pfd. Kronprinz-Kralines 28 6 Taf. Eierstampfer 28 6 Pakete Salinat Terpentia-Waschpulver 28 1 Kiesel Harzseife 1 Pfund 28 10 Mtr. Papier-Küchenlampe 28 1 Post. lackierte Blechleuchter, jenseit b. 68, j. 1 gute Pfeffermühle 28 1 Feuerzaf. m. Holzgr. 28	10 Pakete Rubbing-Pulver, rote Größe usw. 48 1/2 Pfd. Kaff.-Kralines 48 1 gutes Fensterleder 48 10 Rollen Krepppapier 48 1 Post. Tändelschürzen ohne Träger, türk. Stoffe 48 1 weiße Tändelschürze mit Sticker 48 1 blaue Männerchürze 48 1 Korsettchoner m. Einf. 48

<b>Gemischte Bonbons</b> 35 Pf.	<b>1 Gelegenheitsposten Kinder-Südwest</b> für Knaben u. Mädch. zum Ausstechen Stück 68	<b>Kakes</b> ganz vorzügliche Qualität 28 1/2 Pfund
---------------------------------	---	---

1 Flasche gute Tinte 8	1 Paar Ohrenschützer 18
1 Dutzend Schiefersäfte 8	3 Rechenhefte 18
2 Dsd. gute Schreibfedern 8	3 Schreibhefte 18
25 Rechnungsformulare 8	1 Kinder-Lackgürtel alle Farben 18
1 Mappe Schreibpapier 8	1 Kinder-Karallenkette 18
	3reihig, auf Gummi

### Maschinen-Garne

Nur Einzelverkauf!

Ackermann & Göggingen Obergarn 1000-Yd.-Rolle	25
Ackermann & Göggingen Untergarn 1000-Yd.-Rolle	15
Ackermann & Göggingen 200-Yard-Rolle	5
Glanzgarne 50-Yard-Rolle	3

### Der Artikel des Tages

## Taschentfeuerzeug

gut funktionierend, bestes Fabrikat

**39**

Ersatzsteine u. Docht stets vorrätig!

Sämtliche noch am Lager befindlichen **Damen-Hüte** werden jetzt durchweg für die Hälfte verkauft.

**Konserven!** **Extrapreise!**

Bohnen		Kartoffeln		Gemüse		Süßkartoffeln		Korn	
1-Pfd.-Dose	1-1/2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose	1-1/2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose	1-1/2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose	1-1/2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose	1-1/2-Pfd.-Dose
1.30	0.70	0.90	0.50	0.65	0.38	0.75	0.45	1.15	0.65

# Raphael Wittkowski

Hamburger Engros-Lager & m. b. H., Magdeburg, Breiteweg 61.

8  
18  
28  
48  
68  
95







# Stadtverordnetenwahl 1912

## Wähler von Groß-Magdeburg!

In wenigen Tagen seid ihr berufen, aufs neue Männer eures Vertrauens ins Stadtparlament zu wählen, damit die Interessen der Gemeindeglieder nach festen Grundsätzen dort vertreten werden.

Die **Sozialdemokratie** ist die einzige Partei, die offen als Partei mit bekanntem Programm und bekannten Zielen ihre Kandidaten proklamiert.

Die **Sozialdemokratie** will, daß die Stadt verwaltet werde von **allen** Bürgern durch ihre Vertreter, die auf Grund des **allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts** gewählt werden.

Die **Nationalliberalen** und die **Freisinnigen** schämen sich, unter ihrer Parteibezeichnung in den Wahlkampf zu ziehen. Sie vertriehen sich hinter allerhand Vereine und Vereinen, wie Bürger-, Bezirks-, Beamtenvereine und dergleichen. Sie sind **Gegner des gleichen Wahlrechts** und wollen das Vorrecht der Besitzenden zum größten Schaden der breiten Wählerschichten aufrechterhalten.

Die **Sozialdemokratie** will, daß die Gemeinden eine Gemeinschaft bilden zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen. Sie erstrebt daher in fortschreitendem Maße die Verstadtlung von Einrichtungen, die dem allgemeinen Wohle dienen, wie der Straßenbahn, des Grund und Bodens, der Wohnungsbeschaffung, der Fleischversorgung usw.

Die bürgerlichen Parteien sind Anhänger des gegenwärtigen Systems, das wenigen Besitzenden das Recht zur **Ausbeutung der wirtschaftlich Schwachen** und aller Produktionsmittel gewährleistet.

Wähler! Das bestehende **Wahlssystem verfälscht eure Abstimmung!** Es gewährt in Magdeburg 785 Personen in der ersten Wählerklasse ebensoviel Rechte als 6265 in der zweiten und 47013 Personen in der dritten Klasse.

**Jeder Wähler der ersten Abteilung hat 60 Stimmen,  
während der Wähler dritter Klasse nur 1 Stimme**

in die Waagschale werfen darf. Dazu kommt, daß die **Hausbesitzer allein die Hälfte aller Mandate besetzen dürfen.**

Wer angesichts dieses schreienden, von den „Wölfen“ und den „Sternen“ gleichermaßen gebilligten Unrechts sein Wahlrecht nicht ausübt, begeht eine Verhöhnung an seinen eignen und den Interessen seiner Klassengenossen!

Wähler! Jeder, dem es Ernst ist mit einer fortschrittlichen Ausgestaltung des Gemeindelebens, wählt die **sozialdemokratischen Kandidaten:**

### 3. Abteilung:

#### Bezirk Altstadt-Wilhelmstadt-Friedrichsstadt:

Redakteur **Franz Klübs**  
Gewerkschaftsbeamter **Otto Frenzel**  
Gewerkschaftsbeamter **Hermann Schwierke**  
Restaurateur **Gustav Böhme**  
Restaurateur **Oskar Kleine**  
Expedient **Hermann Giesecke**

#### Bezirk Neustadt:

Stadtverordneter **Ulwin Brandes**  
Stadtverordneter **Richard Ritsch**

#### Bezirk Sudenburg:

Stadtverordneter **Ernst Wittmaack**

### 2. Abteilung:

#### Bezirke Altstadt, Sudenburg, Buckau:

Rechtsanwalt **Otto Landsberg**

#### Bezirk Neustadt:

Versicherungsbeamter **Heinrich Fresino**

#### Bezirk Lemsdorf-Fermersleben-Salbte-Westerhüfen:

Arbeitersekretär **Karl Mößinger** (Fermersleben)  
Restaurateur **Emil Stiller** (Fermersleben)

#### Bezirk Cracau-Dreßler-Rothensee:

Arbeiter **Ernst Hiemann** (Cracau)

### 1. Abteilung:

#### Bezirk Lemsdorf-Fermersleben-Salbte-Westerhüfen:

Lagerhalter **Julius Sahn** (Westerhüfen)  
Hausbesitzer **Adolf Huthmann** (Lemsdorf)

Jeder Wähler hat eine **amtliche Aufforderung** erhalten, auf der auch Wahlzeit und Wahllokal verzeichnet sind. Wer die Aufforderung aus irgendeinem Grunde nicht erhalten hat, nehme eine Legitimation (Steuerzettel oder dergleichen) mit.

Auf keinen Fall darf die Wahl veräußert werden. Sorgt dafür, daß die Partei der schaffenden Arbeit neue Mandate und Tausende von Stimmen gewinnt!

**Auf zur Wahl! Hoch die Sozialdemokratie!**

**Das sozialdemokratische Wahlkomitee.**







Woll einzeln,  
woll angemischt  
woll mit  
kleinsten  
unbedeutenden  
Webfehlern  
versehen (die  
angeschnitten  
sind)  
5 große  
Kisten  
Leinen-Zeuge

Ca.

# 30-35% unter Preis!

Die Ware  
ist aus der  
bedeutendsten  
Leinen- und  
Tischzeug-  
Fabrik,  
deren  
Fabrikate  
einen  
„Welttraf“  
genießen.

Der Posten enthält:

Ein Posten einzelner  
**Tisch-Servietten** 25 Pf.  
Stück 65 48 42

Ein Posten einzelner  
**Kaffee-Servietten** 15 Pf.  
Stück

Reinleinenere Drell-Tischtücher  
Reinleinenere Jacquard-Tischtücher  
Reinleinenere Damast-Tischtücher  
Reinleinenere Tafeltücher  
Reinleinenere Tischservietten  
Frühstücks-Servietten  
Kaffee-Servietten weiss und farbig

Weißer Hohlraum-Servietten  
Weißer Hohlraum-Decken  
Farbige Hohlraum-Decken  
Farbige Kaffee-Decken  
Farbige Teegedecke  
Hohlraum-Deckchen etc. etc.

Ein Posten einzelner  
**Wischtücher** 10 Pf.  
Stück 25 20 15

Ein Posten **Handtuch-Reste**  
sehr billig!

Fabrik-Restposten  
reinleinenere, fehlerfreie weiße  
**Taschentücher** !  
bedeutend unter Preis

Ein Posten leinenere  
**Madeira-Taschentücher** 55 Pf.  
mit eingestickter Ecke, Prima  
Handarbeit Stück 65

Ca. 300 Klöppel-Decken  
und  
hochfeine  
Madeira-**Decken**  
Handarbeit!

Tablets  
Milieus  
Läufer  
Deckchen  
Tischdecken  
**33 1/3 %**  
unter Preis!

Alles auf Tischen ausgelegt!

# Steigerwald & Kaiser

**Große fr. Buschhasen**  
**Zartes Rehwild**  
Rücken, Keulen, Blätter  
**Rothirsch im Ausschnitt**  
Frische Wildkaninchen, hies. Landgänse u. Enten, Gänsefleisch,  
schon zerlegt, 10 Pf. nur 85 Pf., feste Suppenhühner empfiehlt  
**Fr. Freundt, Wildgroßhandlung**  
Magdeburg-Garten, Feldstraße 3, Telefon 2714.  
Für Hauszufuhr zahle höchste Preise.

**Plüss-Stauffer-Kitt**  
klebt, leimt, kittet Alles! 2113

**Fleisch- und Wurst-Offerte**  
Jeden Samstag und Mittwoch nachmittags  
**Prima Rindfleisch** tiefer Schlachtung 80 u. 90 Pf.  
**Prima Hausfleisch** würz. Säge 1.00  
**Jakobikirchstrasse 2.**

**Sohlleder-Ausschnitt**  
warme sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den  
billigsten Preisen empfiehlt  
**Joseph Kullmann vormals Röder & Grabant**  
Jakobstraße Nr. 25.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
P. F.  
Das geachtete Publikum von Magdeburg wird  
durch die ergebene Anzeige, daß ich im Hause  
**131 Breiteweg 131**  
gegenüber Kortes Bierhaken  
**Rind- und Schweine-Schlächterei**  
verbunden mit  
**Wurstwaren- und Aufschnitt-Geschäft**  
eröffnet habe.  
Es wird mein Bestreben sein, dem geehrten Publikum  
bei umfassender Bedienung und äußerster Korrektheit  
nur das Beste vom Besten zu den besten  
und billigsten Preisen zu liefern, und durch einen stetigen Verkehr  
von der Güte meiner Ware zu überzeugen.  
Hochachtungsvoll  
**Max Vogeler, Fleischwirth.**

**Schweine-Stückenfleisch**  
Küpen, Rücken, Kopfstücke,  
Schälingen, Ohren, fleischige Zwi-  
beine, frisch gefälscht, garantiert  
bester Ware, 10 Pf. - Holsteiner  
nur 3.80; Holsteiner Holländer  
Käse, 14 Pf. - kein künstliches  
sondern Naturware, netto 9 Pf.  
10 Pf. 3.50 ab hier Kaufnahme hier  
Herrn Kroggen, Berlin L. 582 (Hekt.)

**H. Wurstwaren**  
eigener Schlachtung  
empfiehlt täglich frisch 4678  
**M. Ulmer, Regierungstr. 7/9.**  
Logis mit Mittagessen zu verm.  
Sievewörstr. 13, v. l. r.

**Papier und Tüten**  
in allen Sorten kauft man billiger  
bei Ewald Noack, Magdeburg,  
Zaunengasse 5, Fernnr. 1824.  
**Banduhr** mod. Freischwingen,  
14 Tage geh., Schlag-  
werk, aufbaumfarbig, 12.50 Mk.  
4589 Katharinenstraße 11.

Geschäftliche getragene **Straßen- und Gesellschafts-Kleider**  
4260 **Breiteweg Nr. 25, 3 Treppen.**

**Puppenwagen!**  
- Großes Lager, enorm billig! - 4721  
Sportwagen von 1.50 an  
Puppen-Klapp-Fahrstühle von 3.50 an  
Triumphstühle von 2.25 bis 20.00  
Korbstühle von 6.50 an  
**G. Schmohl** Korbwarengeschäft  
Jakobstraße, Ecke Große Marktstraße.

**Alte Neustadt**  
Empfehle  
Rindfleisch 90 Pf. | Schieres Rindfleisch 1.00  
Nackten Karbonade 1.00  
Schinken 1.00  
3650  
**Karl Grosse, Endelstr. 33/34.**

**Photographiealben** empfiehlt Buchhandlung Wolfshühner.

**Gr. frische Buschhasen**  
**Rothirsche im Ausschnitt**  
Frisches Rehwild billiger  
Wildkaninchen - - - Rebhühner  
Junge Fasanenhähne und -hennen in diesen  
auswahl  
**Prima Settgänse bis 20 Pf. schwer**  
Gänse geteilt, handweise  
**Frische Gänsefüßen** Stück 75 Pf.  
Gänsehaut Pfund 1.00 Gänsefleisch Stück 90-95 Pf.  
Gänsebrust ohne Knochen Pfund 1.10  
Gänsebrust mit Knochen Pfund 1.15  
Stückenfleisch 80-85 Pf. Gänselebern 1.75-2.00  
Gänsepökelchen, mild gefälscht Stück 80 Pf.  
**Prima weiße Gänseflomen**  
**Verandhaus G. Wieprecht**  
Schwibbogen 4 Fernsprecher 567  
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

**Genau merken!**  
Das erste und größte Etagen-Spezial-Geschäft für  
**feine getragene**  
**Maß- und Kavaller-Garderoben**  
**Breiteweg 56 1 Treppe**  
schrägüber v. Karasch I.H.d. Optik A. Schmidt

bietet Ihnen die günstigste Gelegenheit zum Einkauf, da ich von feinsten  
Herrschaften wenig getragene reinwollene Massachen, nachdem die-  
selben bestens hergerichtet sind, zu enorm billigen Preisen verkaufe.  
4254  
Abteilung Getragene Garderobe:

Maß-Anzüge	reinwollene Stoffe	8.00	10.00	12.00	Mk.
Maß-Anzüge	feinste Stoffe, wie neu	14.00	16.00	18.00	Mk.
Monats-Anzüge	ganz kurze Zeit getragen	20.00	24.00	27.00	Mk.
Promenaden-Rock-Anzüge	hochfein	10.00	15.00	20.00	Mk.
Gehrock-Anzüge	aus feinsten Stoffen	12.00	16.00	bis 36.00	Mk.
Smoking- und Frack-Anzüge		20.00	24.00	28.00	Mk. höher.
Paletots, Ulster	schwer und halbschwer	6.00	8.00	10.00	Mk. höher

**Neu!** Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende in neu oder getragen umgetauscht. Speziell großes Lager in weiten Sachen für starke Herren. **Neu!**

In neuen Garderoben unterhalte ich ebenfalls enormes Lager, welches ich durch ständigen Einkauf großer Partien zu fabelhaft billigen Preisen abgebe. Der enorme Zuspruch beweist meine Leistungsfähigkeit.  
**Friedrich Pauls Weltmodenhaus**  
**Breiteweg 56, 1 Treppe** schrägüber v. Karasch.  
Dieses Inserat wird beim Einkauf von 20.00 Mark zu mit 2.00 Mark in Zahlung genommen.



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 9. November 1912.

23. Jahrgang.

## 29. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 7. November.

Stadtv.-Vorst. Baensch teilt bei der Eröffnung u. a. mit, daß der Stadtverordnete Niemann sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt habe.

Zwei Vorlagen betreffen unbedeutende Verpachtungen. Zur Asphaltierung des Fahrdamms und Herstellung des westlichen Bürgersteigs der Helmstedter Straße zwischen Luther- und Ambsdorferstraße werden 10 500 Mark bewilligt.

Die Vorlage über Asphaltierung der Viktoriastraße zwischen Kaiserstraße und Bahnhofstraße, der Bahnhofstraße zwischen Viktoriastraße und Wilhelmstraße und der Prälatenstraße von der Schönebeckstraße bis zur Leiterstraße und vom Friedhof bis Breiter Weg wird angenommen. Die Kosten betragen 156 000 Mark. Für diesen Zweck waren 150 000 Mark in den Tiefbauetat eingekalkuliert; 6000 Mark werden nachbewilligt.

Stadtv. Nischke beantragt: der Magistrat wolle im nächsten Jahr die Herstellung der Wilhelmstraße mit geräuschlosem Pflaster vornehmen.

Stadtv. Nischke (Soz.): Als die erhebliche Summe für Asphaltierungen in den Etat eingestellt wurde, wurde auch beschlossen, daß die Große Münzstraße asphaltiert wird. In dieser Straße ist das geräuschlose Pflaster ein dringendes Bedürfnis.

Der Antrag Nischke wird abgelehnt; beschlossen wird, die schon geplante Asphaltierung verschiedener kleiner Straßen im nächsten Frühjahr vorzunehmen.

Für die Neuanfertigung der Hamburger Straße werden die mit 7700 Mark bewilligten Kosten um 1500 Mark erhöht.

Die Einstellung von vier Schülerinnen des Evangelischen Diakonievereins im Krankenhaus Altstadt vom 15. November 1912 an wird genehmigt, die erforderlichen Kosten werden bewilligt.

Die Verstärkung mehrerer Ausgabetitel bei den Haushaltsplänen der städtischen Gas- und Wasserwerke und der Werkstatte für 1911 um insgesamt 151 710,02 Mark wird angenommen.

Für den Neubau der zweiten Hälfte des Schulgebäudes Sebanring 21 (Wilhelmstädter 2. Volksschule) wird die erste Baukostenrate mit 150 000 Mark bewilligt.

Die Zustimmung wird gegeben, daß dem hiesigen städtischen Pfandbriefamt zur Deduktion der durch die Einrichtung des Bureau entstandenen bzw. noch erwachsenden größeren Ausgaben ein anderweitiger Voranschlag von 10 000 Mark eröffnet wird.

Zur Einführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bei der Sparkasse hat die Sitzung vom 19. September verschiedene Bedingungen festgesetzt, die in das geänderte Statut der Sparkasse aufgenommen werden sollten.

Inbesondere wurde damit festgelegt, daß die Verzinsung der Guthaben im Giroverkehr ausgeschlossen sei und daß ein Guthaben 1000 Mark nicht übersteigen darf. Satzungsänderungen, deren Gegenstand die Einführung einer Verzinsung ist, sollten der Genehmigung der städtischen Behörden der Stadt Magdeburg bedürfen.

Der Vorstand des Sparkassenverbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt hat nun mitgeteilt, daß die Durchführung dieser Bedingungen im Statut äußerst schwierig sei, und ersucht die städtischen Körperschaften, die Bedingungen fallen zu lassen. Als Äquivalent gibt der Vorstand des Sparkassenverbandes die Erklärung ab, daß darauf gehalten wird, daß die Höhe eines Kontos auf längere

Zeit den Betrag von 1000 Mark nicht überschreitet. Ferner tritt eine Verzinsung der Einlagen nach den Statuten zurzeit nicht ein. Die Einführung einer Verzinsung würde eine Statutenänderung zur Voraussetzung haben. Der Vorstand wird eine solche niemals beantragen noch in der Verbandsversammlung zur Beschlußfassung bringen, ohne rechtzeitig dem Magistrat der Stadt Magdeburg Kenntnis zu geben, so daß es der Stadt möglich sein wird, zweckmäßige Maßnahmen zu treffen. Der Magistrat hat sich mit dem Vorschlag des Vorstandes des Sparkassenverbandes einverstanden erklärt.

Stadtv. Albert ersucht, an den Bedingungen festzuhalten; besonders wichtig sei, daß die Bestimmung, die eine Verzinsung des Guthabens ausgeschlossen ist, in das Statut kommt. Ferner will die bankmäßige Entwicklung der Sparkassen verhindern mit dem Ausschluß der Verzinsung. In dieser Entwicklung sieht er eine Gefahr. Ihm wird von den Stadtv. Stern und Schneidewin und vom Bürgermeister Schmiedel entgegengetreten.

Stadtv. Wittmaad (Soz.): Zu bedauern ist, daß die Beschlüsse, die jetzt rückgängig gemacht werden sollen, überhaupt gefaßt wurden. Mit der Einrichtung sollte dem Mittelstand geholfen werden, man hat aber unter dem Mittelstand das Bankiergewerbe verstanden. Wenn dieser Giroverkehr dem wirklichen Mittelstand nützen soll, darf man die Möglichkeit, daß die Guthaben späterhin einmal verzinst werden, nicht direkt abschneiden. Oberbürgermeister Reimarus bezeichnet diese Ausgestaltung der Sparkasse als eine Forderung der Neuzeit und bestreitet, daß sie irgendwelche Gefahren im Gefolge haben könnte.

Stadtv. Schneidewin geht nochmals auf die Einwände gegen den Giroverkehr ein und gerichtet hauptsächlich die Bedenken, daß irgendwelche Gefahren für die Sparkasse entstehen könnten. In Deutschland heute kommt eine zweite Sparkasse, die so zahlungsfähig sei wie die Magdeburger.

Zum Wortlaut der Erklärung des Sparkassenverbandesvorstandes werden einige Abänderungsanträge angenommen. Die Versammlung nimmt darauf den Antrag des Magistrats, die in der Sitzung vom 19. September festgesetzten Bedingungen fallen zu lassen, an.

Das Ortsstatut für die gewerbliche Pflichtfortbildungsschule.

Bekanntlich hat die Sitzung vom 4. Januar 1912 folgende Bestimmungen für das Statut beschlossen: 1. daß die Schulpflicht mit bestandener Gesellenprüfung enden, 2. daß neben der bisherigen Nierenprüfung ein Michaels-Entlassungstermin eingeführt wird, und 3. daß der Vorstand nicht um sechs Mitglieder, wie der Magistrat vorgeschlagen hat, sondern um acht Mitglieder vermehrt werden sollte, und zwar sollte die Ergänzung des Vorstandes erfolgen durch zwei Mitglieder, die die Handwerkskammer, durch zwei Mitglieder, die die Handelskammer zu wählen hat, ferner durch zwei Arbeitgeber aus den freien Gewerben und durch zwei Arbeitnehmer. Die Regierung hat diese Änderungen abgelehnt. Die Stadtverordneten Fräher und Frisch bedauern diese Ablehnung. Stadtverordneter Frisch will, daß bei passender Gelegenheit trotzdem versucht werde, die Genehmigung der Regierung zu diesen Bestimmungen zu holen; besonders wichtig ist ihm, daß die Schulpflicht mit der Gesellenprüfung endet.

Stadtv. Wittmaad (Soz.): Die Bestimmung, daß die Schulpflicht mit bestandener Gesellenprüfung enden soll, stellt eine

einseitige Bevorzugung der Innungsmeister dar. Der Minister hat selbst in seiner Antwort darauf hingewiesen. Junge Leute, die nicht bei Innungsmeistern lernen, müssen ihre volle Schulzeit aushalten. Man solle nicht immer so viel erzählen von der schweren Belastung der Handwerker durch die Fortbildungsschule. Die Meister haben auch Vorteile von den Lehrlingen, sobald diese erst in der Arbeit etwas ausgebildet sind.

Der Ausschuß hat folgende Anträge gestellt: 1. Im Falle der Direktor die Versammlung nicht als ausreichend entschuldigt ansehe, soll die Entscheidung durch den Schulvorstand erfolgen. Die Anzeigepflicht möge auf 3 Tage ausgedehnt werden. 2. Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. Januar 1912, wonach der Vorstand nicht um sechs Mitglieder, sondern um acht Mitglieder, darunter zwei Arbeitgeber aus dem freien Gewerbe und zwei Arbeitnehmer, vermehrt werden soll, bleibt bestehen.

Die Anträge werden angenommen. Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr; es folgt eine nicht-öffentliche Sitzung.

## Aus der Parteibewegung.

Versammlungsfreiheit mit Hindernissen. Genosse Doktor Rosenfeld, der bei den letzten Reichstagswahlen im Kreise Schwarzburg-Sondershausen kandidierte, konnte in einem Teile seines Wahlkreises absolut keine Lokale und Plätze für Versammlungen erlangen. Der Terrorismus der Gegner wurde schon dem gefährlich, der Rosenfeld nur beherbergte. Die Parteigenossen halfen sich dann so, daß sie den Kandidaten im Auto durch die Dörfer führten und bei dieser Gelegenheit nach Zusammenholung einiger Zuhörer Ansprachen halten ließen. Er wurde deswegen mit Strafmandaten wegen Abhaltung nichtangemeldeter Versammlungen bedacht. Die Strafkammer in Erfurt als Berufungsinstanz bestätigte kürzlich einige dieser Strafverfügungen und hob einige andre auf, weil in diesen Fällen eine Schuld des Genossen Rosenfeld nicht nachzuweisen war.

## Militär-Justiz.

### Kriegsgericht der 7. Division.

Magdeburg, 7. November.

Wegen rechtswidrigen Waffengebrauchs und Körperverletzung hat sich der Arbeiter und frühere Rejervist Albert Bahndorf von hier zu verantworten. Er wird beschuldigt, am Sonntag den 18. August im Lokal „Kristallpalast“ ohne rechtmäßigen Grund eines Mädchens wegen mit dem Arbeiter Grähler Streit angefangen und diesen später mit dem Seitengewehr gestochen und geschlagen zu haben. Der Verletzte war infolge der erhaltenen Wunden 14 Tage in ärztlicher Behandlung. Der Angeklagte, der wegen Körperverletzung schon verurteilt ist, will in Notwehr gehandelt haben. Dieser Einwand wird jedoch durch die Zeugen widerlegt. Der Angeklagte wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Andreas Böst.

Bauernroman von Ludwig Thoma.

(61. Fortsetzung.)

Rechtzud verboten.

Als der Tag graute, pochte jemand beim Kommandanten an die Haustür.

Hermann öffnete das Fenster und rief hinunter:

„Was gibt's?“

„S'bin's! Da Bader!“

„Sie, Herr Fröschl? Steht's schlechter?“

„Er ist g'storben vor einer Viertelstund'.“

„Sakrament!“

„Er is überhaupt nimmer zum Bewußtsein kommen.“

Der Schlag hat ihm den ganzen Kopf z'trümmert.“

„Das is a böje G'schicht!“

„Ich hab' mir denkt, ich will's Ihnen gleich mitteilen.“

Und jetzt zu' Morgen, Herr Kommandant!“

„Gut' Morgen!“

Hermann schloß das Fenster und zog sich an.

Als er eine halbe Stunde später durch das Dorf schritt,

hörte schrilles Läuten vom Turme. Dreimal setzte es ab.

Es war die Sterbeglocke für den Hierangl.

Der Kommandant bog in den Schullerhof ein. Der Bauer kam ihm unter der Tür entgegen.

„S'woab, was Sie woll'n,“ jagte er. „S'hab's Läuten scho g'hört. Muab i mit S'ahna geh?“

„Es ist meine Pflicht, Schuller. Ich muß Sie nach Kufsbach führ'n.“

„S'geh' mit, wie i da steh', bloß mein Suat hol' i.“

Er trat in die Stube, und gleich darauf hörte der Kommandant lautes Schreien.

„Jessas? Andra! Muab D' furt! Jessas!“

Die Schullerin stürzte heraus und faßte ihn am Arme.

„Net! Net! Er ko nix dafür! Net furtführ'n!“

„Frau Böst, machen Sie's Ihrem Manne nicht schwerer!“

„Na! Na! Um Gott's will'n, net furtführ'n! Er ko nix dafür!“

Der Schuller zog sie sanft zurück.

„Geh' zu! Dös muab amal sei! An Kopf reißen's mir net ab.“

Er wandte sich um und ging rasch zur Tür hinaus.

Und ging über den Hof.

Aber wie er auch seine Schritte beschleunigte, die jammernde Stimme tönte hinter ihm her.

Und als er bei den letzten Häusern war, hörte er sie noch.

„Andra! Gibst D' foa Antwort mehr? Andra!“

### 20. Kapitel.

In den Gerichtssaal fielen die Sonnenstrahlen und legten sich breit auf die strengen Miemen der Richter. Die schützten sich verdrießlich gegen den lichten Schein, und als sie ihn nicht abwehren konnten, mußte ein Diener die Vor-

hänge herunterlassen. Da waren die Sonnenstrahlen ausgeperrt.

Nur einer drängte sich durch die Lücke und huschte über die Bänke. Er fand zwei schwielige Hände, und die waren ihm so vertraut, daß er sich lieblosend an sie schniegte. Die Hände öffneten und schlossen sich wieder, als wollten sie den zitternden Sonnenstrahl festhalten.

Der Mann, dem die Hände gehörten, freute sich über ihn. Er dachte, wie die Sonne wohl auf die Erlbacher Felder herunter jehine. Sie hatten heute gewiß gemäht, und auf allen Wiesen lag duftendes Gras. Sie konnten es bei der Wärme zu Mittag wenden und am Abend einfahren. Den Leuten draußen war die Sonne eine freundliche Helferin.

Ein breiter Schatten fiel über den Boden, und der Sonnenstrahl war verschwunden.

Der Schuller sah auf. Da stand Baustätter mitten im Saal und verneigte sich vor den Richtern.

„Herr Pfarrer, Sie kennen den Angeklagten?“

„Ja.“

„Es wird behauptet, daß Sie ihm feind seien.“

„Ich? Warum sollte ich ihm feind sein?“

Der Verteidiger erhob sich.

„Sie haben doch heftig gegen ihn agitiert? Und Streit mit ihm gehabt?“

Baustätter schüttelte den Kopf. Er verstand den scharfen Ton nicht.

„Ich habe Bedenken gegen ihn geäußert, wie es meine Pflicht war.“

Der Vorsitzende nickte ihm zu.

„Sie wollen sagen, daß Sie als Seelsorger an ihm verschiedenes auszusprechen hatten, aber daß Sie keine persönliche Feindschaft gegen ihn hegen?“

„Ja, das wollte ich sagen.“

„Dann schildern Sie uns, bitte, den Leumund des Angeklagten.“

Baustätter redete. Mit Ruhe und ohne Leidenschaft. Er sagte, daß er allen Pfarrkindern ein offenes Herz entgegengebracht habe, daß er von jedem unwillkürlich das Beste glauben wollte. Auch von Andreas Böst. Nur mit Widerstreben habe er an diesem vieles bemerkt, was er als Seelenhirte rügen mußte. Verstöbe gegen die kirchlichen Vorschriften, Unsitlichkeit im Haus, und manches, was Mergernis erregte.

Baustätter jagte, daß er besser wollte, und es half nichts, daß er mit Milde eingeschritten sei, und man habe mit Hoheit geantwortet. Und er schilderte seine schmerzlichen Erfahrungen und die Gewalttätigkeit des Böst.

Schuller hörte ihm zu. Es war immer das nämliche. Die Lüge so verdeckt, so eingemengt in die Wahrheit, daß sie kein Mensch herausfinden konnte. Er hatte es versucht, er hatte gemeint, daß er das Gewebe zerreißen könne. Und es hatte ihn fester eingeschnürt, je mehr er sich wehrte.

Jetzt war er müde. Er hörte zu, als würde von einem andern gesprochen. Die sanfte Stimme ertönte gleichmäßig weiter und erhob sich erst gegen den Schluß.

Als Baustätter jagte, daß der bravste Mann in Erlbach, der Vater von vier Kindern, von diesem rohen Menschen gemordet worden sei.

Es war still im Gerichtssaal.

„Böst, haben Sie etwas zu erinnern gegen diese Aussagen?“

Der Schuller sah den Vorsitzenden an.

Ob er etwas zu sagen hatte gegen diese Lügen? Jedes Wort war falsch, von langer Zeit her ausgesprochen, verdreht, zur Verdächtigung herangerichtet. Wie sollte er sie alle widerlegen mit ein paar Sätzen? Wo sollte er anfangen und wo enden? Und er jagte nur:

„Der is schuld an allem.“

Die Richter sahen mißbilligend auf ihn herunter.

Es war doch wirklich kläglich, mit solchen Redensarten zu kommen.

Der Verteidiger trat vor.

„Man muß die Vorgesichte kennen . . .“

„Das gehört nicht zur Sache!“ sagte der Vorsitzende.

„Das mit der Bürgermeistereiwahl, das hat mit der Lösung des Hierangl nichts zu tun.“

Der Schuller setzte sich wieder. Er mußte es ja! Es war heute wie immer. Sie hörten ihn nicht.

Der Morgen darauf versprach wieder schönes Gewetter.

Die Baumwipfel im Weblinger Walde waren schon vom Frühlicht beschienen. Da eilten die Leute mit der Arbeit. Solange der Tau auf den Gräsern liegt, ist gut mähen. Trockenes Gras macht die Sense stumpf. Und jeder Schwang die Arme schneller und griff weiter aus im Schritt. Als die Sonne über den Hügeln stand, war das meiste gechehen.

Der Haberlshneider schulkerte die Sense und wartete auf den Zwerger, der den Feldweg herunterkam.

„Dös is wieder prachtvoll heunt!“

„Val' is jo weitergeht, bring' i de Woch' no mei Gen hoam.“

Bis zum Feldkreuz gingen sie miteinander. Da blieb der Zwerger stehen.

„Was sagst denn zum Schuller? Bier Jahr G'fängnis!“

„Daß er nimmer rauskummt, sag' i. Den hat er g'lieft, unser Herr Pfarrer!“

Der Haberlshneider setzte sich bei den Worten auf den Feldrain. Seine jüngste Tochter mußte bald kommen und den Morgentrunck bringen.

„Den hat er g'lieft!“ wiederholte er.

Und er sah nach Erlbach hinunter. Da lag das Dorf Haus neben Haus. Aus den Schornsteinen stiegen dünne Rauchsäulen in die Luft. In den Ställen brüllte das Vieh; der Wind trug den Schall herauf.

Und jetzt klangen im gleichen Takte starke Hammerschläge. Zimmerleute bauten an der Kirche ein hohes Gerüst. Der alte Turm wurde abgebrochen und ein neuer errichtet.

E n d e.







**Halberstadt**

Aug. Bretschuh Schuhwaren Schuhstr. 32.  
 E. Dalsch Korb- u. Speise- wirtsch., Bakenstr. 47.  
 Ch. Dietrich Materialwaren Grubenweg 1.  
 Otto Henicke Drogen, Farben Kolw., Bakenstr. 9.  
 L. Modespacher Nachf. Uhren, Goldwaren, Schmuckstr. 35.  
 O. Schadie Schwelmschlächterei h. d. Rathaus No. 2.  
 Zimmermann Alt Bier Spez. Bier.

**Neuhaldensleben**

**W. Balleier** Kolonialwaren Drogen und Farben.  
**Joh. Schmidt** Inh. O. Ubricht Hüte, Mützen, Pelwaren.  
**Welt-Kino** Programmwechsel Dienstag und Sonnabend.  
 Burgwallbrauerei Malz-, Weiß- u. Bier, Brauerei.  
 Herm. Jenrich Pelw., Hüte, Mützen, Schirme.  
 Gustav Schulze Steindarier Kolonialw.

**Tangerhütte**

A. Beckmann Manufaktur-Modewaren.  
 Franz Engel Uhren u. Goldw. Reparaturwerk.  
 Hermann Heinicke Cigarren Cigaretten.  
 O. Kutschmann Papier-, Schreib- u. Lederwaren.  
 Oskar Müller Cigarren-Spez.-Geschäft.  
 W. Schmücker Manufaktur-Materialwar.  
 Franz Seiberl Schuhw. u. Rept. Wkt. Blumkett. 18.  
 Stern-Drog. v. Ferd. Schröder  
 Paul Kornburg Uhren, Gold-, Silberwaren.  
 Karl Wenke Schuhwaren Reparatur.

**Tangermünde**

Größtes Kaufhaus am hiesigen Platze.  
**Baum & Jacobsen** Manufaktur- u. Modewaren Herren- u. Dam.-Konfekt.  
**Nestor Fabisch** Manufaktur-Modewaren Herren-, Damen-Konfektion Arbeitgarder., Damenputz.  
 Otto Bannler Haus- u. Kleidergeschäfte Eisenwaren.  
 Otto Erdmann Möbel-, Wollw., Arneburgerstr. 35.  
 A. Hempel Möbel-, Sargmagazin.  
 H. Krause Uhren, Goldwar., Optik.  
 Ernst Massow Cig., Cigaretten, Tabak.

**Tangermünde**

Kino-Wilhelmsgarten.  
 C. Teumer Drogen, Farben, Weinhandlung.  
 Paul Rudolph Woll-, Kattun-, Flanell-, Kaschmir-Verk.  
 W. W. W. Wollwaren, Schuhw., u. Reparaturwerkst., Hülserstr. 100.  
**Zahn-Atelier** Joh. Lukas Lange Straße 10.  
 Zahnarzt W. Holdemann Kirchstr. 59.

**Wolmirstedt**

**F. Dänhardt** Zahnpraxis Gute Bedienung, sol. Preise.  
**Max Görnemann** Inh. Arthur Claus Kolonialw., Landesprodukte.  
 Carl Diederich fertige Garderobe.

**Wernigerode Hasserode**

Gebr. Schuhardt Kornbranntweinbrennerei gegr. 1756.  
**Fr. Stridde** Kolonialwaren, Cigarren Gasthaus Gumbertus.  
 Otto Zander, Burgstr. 7 billigste Bezugsquelle für Posamenten, Weiß- u. Wollw.  
 H. Bode, Fleisch- u. Wurstwar.  
 Friedr. Bollmann, Kolonialw.  
 Fr. Bollmann Kornbranntweinbrennerei.  
 F. F. Lange Kolonialwaren Spirituosen.  
 Fr. Meyer Bäcker- und Konditorei.  
 O. Scharf Nachf. LKörfabrik, Weinhandlung.  
 H. Ahrend Kolonialwaren.

**Westerhüsen, Salbke**

Central-Drogerie, Inh. E. Schmidt Drog., Farb., Kolonialw., Westerhüsen.  
 O. Wegemann Brot-, u. Feinbäck. Salbke.

**Tangerhütte**

C. Ahrend Manufakturwaren Farben, Tapeten.

**Wolmirstedt**

**Kaufhaus Arthur Stein** Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.  
 Carl Esche Fleischererei u. Wurstwaren.

Für diese Inseratenseiten ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

**Pfeil** Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25 bis 60 Mk.  
 Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.  
**A. Rose, Breitweg 264** (Scharnhorstplatz).  
 4506  
 Bekanntes, seit 1885 bestehendes Geschäft dieser Branche.  
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen, aller Art zu billigsten Preisen.

**Schuhcreme Pilo**

wird täglich mehr verlangt.  
 Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.  
 Verlangen Sie bitte nur Pilo!

**Billige Schuhwaren!**

4711 Heute und folgende Tage  
 Riefenposten Herren-Stiefel . . . von 4.50 an  
 Riefenposten Damen-Stiefel . . . von 4.90 an  
 Riefenposten Kinder-Lederstiefel von 1.40 an  
 Meine Hauptschlager  
 Herren- u. Damen-Stiefel in vielen mod. Form. u. sehr haltb. Dual, m. u. o. Latt.  
**Einheitspreis Mk. 7.50**  
 Schaffstiefel, Holzschuhe, Schifferschuhe sowie sämtliche Filzwaren in riesiger Auswahl und ganz besonders billig!  
**Schuhwarenhaus Carl Armster**  
 Magdeburg, Johannisherg 7c — Schönbeck, Markt 16

**Enorm billiges Hosen-Angebot**

3.85	Engl. Leder-Hose fischgrätig gem., m. Schütz
4.25	Starke Stoffhose in dunkeln Mustern
4.50	Engl. Leder-Hose in 10 versch. neuen Mustern
5.25	Doppelpilot-Hose in 28 neuen Streif. u. Karos

**G. Gehse** 4548  
 n Johannishergstrasse Nr. 14 n

**Sudenburg Schuhwaren** aller Art 8707  
 Gibt pommerische u. sächsische Filzschuhwaren  
 Auf alle Winterwaren 10 Proz. Rabatt in bar  
**Chr. Müller** Schuhmachermeister  
 Geiselstraße 2.

**Leser der Volksstimme!** Uhren, Gold- u. Silberwaren  
 kaufen Sie preiswert und gut bei **Christian Bredle**  
 Wilhelmstadt. Reparaturen schnell und billig. 4886  
 Arndtstraße 56.

**Otto Breiffeld** 4883  
 Würstfabrik, Große Schulstraße Nr. 15  
 Täglich  
 ff. Knoblauchwurst Pfund 75 Pf.  
 Probierstube: Schwibbogen (Ecke Königshof).

**Kaufe** nur Dienstag den 12. Nov. v. 10 bis 6 Uhr ganze u. zerbrochene  
**fünftl. Gebisse** im Hotel Kaiserhof  
 Aufseherstr. 21, Zimmer A 1 St.  
 Willig aus Hamburg.  
 NB. Zahle pro Bahn bis 1 Mk.  
**Krell** Katharinenstraße 11.  
 Niederwerfbarer hoher Stabatt.

**Buckau 4681 Schuhwarenhaus Albert Himmelstern**  
 nur Schönebecker Straße 94b, neben dem Tonbild  
 schrägüber Martinstraße.

Herren- u. Damen-Stiefel Marke Bavarina, lita! und Passform	Mk. 14.50 12.50 11.50 bis 10.50
Herren- und Damen-Stiefel die neuesten Form., auch Derby, mit und ohne Lackappan	Mk. 9.50 8.50 7.50 6.50 bis 4.85
Spezial-Preisliste für Herren- u. Damen-Stiefel alle Formen u. Fassons	Mk. 6.50
Ballstühle reizende Neuheiten in Gold-, Silber-, Samt-, Lack-, Sämisch-, Weißleder usw.	Mk. 8.50 7.50 6.50 4.50 2.50 bis 1.95
Halbschuhe in Lack, Chevreau, Sämisch-, Leder-Einsätze usw., in schwarz und braun, zum Schützern u. Knöpfen, schicke Fassons	Mk. 9.50 8.50 6.50 5.50 bis 4.75
Arbeitsschuhe i. Schnür-, Schnalle-, Zug	Mk. 5.50 4.95 4.25 bis 3.60
Holzschuhe . . . . . Paar	Mk. 2.95
Dachdeckerschuhe . . . . . Paar	Mk. 79,-
Kord- u. Tuchhauschuhe auß. haltbar von	Mk. 65,- an
Kinder-Stiefel schwarz und braun, mit und ohne Lack	Mk. 2.95 2.50 1.75 1.25 bis 98,-

Sämtliche Winterartikel, als: Kameelhaarschuhe und -stiefel, Filzschuallen-, schuhe, mit und ohne Lederbesatz, Filzhausschuhe, Filzputzstiefel in allen denkbaren Ausführungen in größter Auswahl, billigst.  
 Beachten Sie meine Schaufenster-Anlagen!  
 Bis auf weiteres reizende Gratiszugaben bei einem Einkauf von 2.00 Mark an.  
 Sämtliche Mitglieder des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend erhalten für alle Waren Gegenmarken.  
 NB. Infolge billigerer Ladenmieten in meinem neuen Lokal bin ich in der Lage, zu ganz außerordentlich billigen Preisen verkaufen zu können. Überzeugen Sie sich selbst.  
 Nur Schönebecker Straße 94b, neben dem Tonbild-Theater.

**Ich führe Sie** nach dem **Kaufhaus für Herren-Garderobe** denn dort findet jeder Herr Gelegenheit, sich nach der allerneusten Mode zu kleiden



**Kaufhaus für Herren-Garderobe**  
 G. M. H.  
**Oskar Fränkel**  
 3 Alte Ulrichstraße 3



# Fertige Herrenkleidung für den Winter!



Schauenster besuchen!

**Außergewöhnlich preiswerter Verkauf!**

Sie sollten sich diese aussergewöhnliche Gelegenheit nicht entgehen lassen, zumal es sich um den Verkauf der neusten, modernsten Herbst- und Winterneuheiten handelt.

Alle angeführten Artikel sind in grösster Wahl vorrätig.

## Ulster und Paletots Anzüge Joppen

in allen neuen Farben, ein- u. zweireihig, aussergewöhnlich grosse Auswahl, für jede Figur passend, in vielen Preislagen

**15 bis 58 Mk.**

die wunderbarsten Farben und neusten Fassons, für schlanke u. starke Figuren in jed. Grösse am Lager. Auswahl überraschend. **15 bis 65 Mark**

in haltbar., guten Lodenstoffen und vielen Farben, ein- u. zweireihig, glatt und Sportfason ohne Futter von **3.00 Mk.** an mit Futter von **5.75 Mk.** an bis zu den feinsten Qualitäten

## Pelerinen

in vielen wasserdichten, haltbaren Qualitäten, für groß und klein. Praktischstes Kleidungsstück der Gegenwart. — Preise enorm billig.

Ferner empfehle ich **Arbeitsgarderobe** für jeden Beruf.

## Hüte - Mützen - Schirme - Jagdwesten - Unterhosen - Jacken

Elegante Massanfertigung

# Ehrenfried Finke

125 Breiteweg 126

125 Breiteweg 126

### H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120a

officiert in bekannt großer Auswahl

**Damen-Stiefel** zu Mt. 5.50 7.50 9.00  
10.00 12.00 13.50  
**Herren-Stiefel** zu Mt. 5.75 7.50 9.50  
11.00 12.50 16.50

### Solide Knaben- u. Mädchenstiefel

Breite u. weite Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen und Kinder

Filzstiefel, Filzschuhe, Plüsch- und Luchschuhe, gefütterte Lederschuhe, gefütterte Lederstiefel

### Filz-Schnallen- und Schnürstiefel

mit und ohne Lederbeleg

### Ballschuhe Gummischuhe

Prima Schaftstiefel, Holzschuhe, Einlegefüßlen, Guttalin usw.

### 2 Altes Brüder 2

heute und folgende Tage  
**Schuhwarentag**  
Herrenschürstiefel mit Lackleiste 6.50  
Damenstiefel mit Lackleiste 4.75  
Damen-Halbschuhe 3.90  
Herren-Schnallen 4.50  
Herren-Schnür 4.25  
Militär-Schnürstiefel 6.50  
Schnürstiefel von 7.50 an  
Sohlen eingetroffen:  
Kamelhaar- und Filz-Schnallenstiefel sowie sämtliche Filzsachen.  
Goodyear-Belt-Damen- und Herren-Stiefel haltbar.

### M. Lucke

Altes Brüder 2, vis-à-vis vom Wilhelm-Platz

### Brutpaaren

empfehle folgende **Wirtschaft**, bestehend aus 4655 Vertiko, gefügt mit Spiegel, Plüsch, Sofatisch, Tru- mean, 4 Stuhl, 2 Bettstellen mit Spiralmatrasen, Kleider-schrank, Waschtische, Kü- chenbüfett, Tisch, Stuhl, 2 Stühlen, Handtuchhalter, zu- sammen nur **560 Mark.**  
G. Meinecke, Tischlerei, Marktstraße 7.

### Jg. Hafermast-Landgänse

zur Prima Qualität  
**Gänse-Schlächtere**  
Gänsefleisch, Plomen, Leber, Keulen, Brust, Gänserumpf, halbe Gänse, Gänse-Büf- fettsch, alles zu ganz bill. Preisen.  
**Speisefartoffeln**  
feinste Ware, Zentner 2.35, 10 Pf. 30 Pf., empfiehlt  
**Meißners Kartoffel-Börse**  
Katzensprung 10, am Markt — Telefon 5688.

### Meyer Michaelis

Lederhandlung und Schaftstiepperei  
Große Marktstraße 16 Große Marktstraße 16  
billigste Bezugsquelle für  
**Sohlleder-Ausschnitt u. Schuhm.-Bedarfsartikel**  
4647 Neu aufgenommen:  
Braunes Chromohleder (D. R. P.) sowie grünes Chromohleder, auch im Ausschnitt, zu konkurrenzlos billigen Preisen.  
Chromleder ist unerreicht haltbar!

### Gratulationskarten

empfehle die Buchhandlung Volksthuam

Betten  
Herren-Anzüge  
Ulster Paletots  
Kamer-Garderobe

**Kredit**  
erhält jedermann, auch nach auswärts!  
**Möbel**  
Stube u. Küche  
von **15 Mk.** an  
Anzahlung  
Beamte und Kunden erhalten Waren ohne = Anzahlung. =

Polster-waren  
Teppiche Gardinen  
Kleiderstoffe Wäsche  
Pelz-Kolliers

### Maldiva

die Zigarette der Fein-schmecker!

### S. Levy Sudenburg

Lemsdorfer Weg 1  
Billige Preise für  
Arbeiter-Hosen  
Arbeiter-Hemden  
Arbeiter-Jacken  
Strümpfe u. Wollwaren

### Hugo Hildebrandt

Magdeburg-Buckau  
Eigene Dampferbrenn-, Ofen- rohr- und Kess., Rosten, Koch- platten, Kesselkasten, Ofen- schürer, eisene Bettstellen, ein- geschür, Wring- und Wasch- maschinen  
**Umzugsartikel**  
Sämtliche Eisenwaren, Bemb- schläge und Werkzeuge.  
Spezialgeschäft Schweizer- Pannschür mit Seite 21. 5. 50.  
4627 Dreieckstraße 1.

Unübertroffen köstlich...  
von milder Reife sind

Meissner  
Fabrikate.

Nur echt mit diesem Etikett

Einzel- Stückpreis	1 Dutzend	100 Stück i. P.	Fabrik-Preis für		
			100 Stück	50 Stück	à Mille
Marke A 8	75	6.00	6.20	3.20	60.00
Marke B 7 1/2	70	5.50	5.70	3.00	55.00
Marke C 7	65	5.00	5.20	2.80	50.00

### Tabak- und Zigarren-Fabrik



**MAGDEBURG**  
Hauptgeschäft, Kantor, Zentrallag.: Schrottdorf. Str. (Tel. 5300).  
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg 34 (Telephon 5255).  
Breitenweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.  
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.  
Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.  
Gr. Diesdorfer Straße Nr. 31, Haltestelle Annastr.  
Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32.  
Fernersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.  
Schönebeck a. d. E., Salzdorf.  
Staßfurt, Prinzenstraße Nr. 3.  
Egeln, Breiteweg Nr. 82.  
Barleben, Breiteweg Nr. 35.  
Burg a. M., Schartauer Straße Nr. 59b.  
Stendal, Breite Straße Nr. 50.  
Bernburg a. d. S., Mühlstraße 1 (Saalebrücke).  
Köthen in Anhalt, Schalaunische Straße 18.  
Dessau in Anhalt, Franzstraße 8.  
Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Straße Nr. 38.

Größtes Kredithaus am Platze  
**Ph. Biener & M. Chusid**  
Himmelreichstr. 23, 1.  
Filiale: Schönebeck  
8 Breiteweg 8.



# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 263.

Magdeburg, Sonnabend den 9. November 1912.

28. Jahrgang.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Brennender Kampf im Baugewerbe in Nordenham.** Unter dem Vorsitz des Stadtmagistrats ist die 44 Wochen dauernde Aussperzung im Baugewerbe in Nordenham auf folgender Basis beendet: Die vom Bauarbeiterverband über den Arbeitsnachweis Nordenham erhängte Sperre wird aufgehoben, auch hat der Bauarbeiterverband dafür Sorge zu tragen, daß die Sperren im „Grundstein“ und in den übrigen Zeitungen nicht mehr erneuert. Das Bestehen des Tarifvertrags wird von beiden Seiten anerkannt und verpflichtet sich die Unternehmer und die Arbeiterorganisationen, für die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrags zu sorgen. Der Bedarf an Arbeitskräften wird in erster Linie durch die seit Verhängung der Sperre beschäftigungslos gewordenen Maurer und Bauarbeiter gedeckt. Auswärtige dürfen nur dann eingestellt werden, wenn der Bedarf an Arbeitskräften am Orte nicht gedeckt werden kann. Die Aussperrten sind der Reihenfolge nach anzustellen. —

**Geheime Feme.** Ein günstiger Zufall ließ uns Einblick nehmen in folgenden Zirkular: Stahlwerk Krüger, Alt.-Gej. Düsseldorf-Oberkassel . . . . .

Vertraulich! Der bei Ihnen angeblickt vom . . . bis . . . beschäftigt gemessene . . . bewirbt sich um Arbeit bei uns. Wir bitten daher, uns umseitig gefl. mitzuteilen, ob Sie denselben als tüchtigen und zuverlässigen Arbeiter empfehlen können, wie seine Führung bei Ihnen war und vor allem, ob er kein Aufwiegler, Fehler oder dergleichen ist. Mit der Versicherung üblicher Verschwiegenheit danken wir Ihnen im voraus und erklären uns zu Gegendiensten jederzeit bereit.

### Hochachtungsvoll

Ein angefügter Bogen enthält nachstehende Fragen, die von der befragten Firma beantwortet und retourniert werden sollen:

Stahlwerk Krüger, Alt.-Gej. Düsseldorf-Oberkassel . . . . .  
Der angefragte . . . hat vom . . . bis . . . als . . . in unseren Diensten gestanden. Seine Führung war . . . seine Leistungen waren . . . sein Lohn betrug pro Stunde . . . Ist er organisiert? . . . Grund des Austritts . . . Besondere Bemerkungen . . . . .

### Unterschrift

Die Zusicherung der „üblichen Verschwiegenheit“ und die Bereitwilligkeit zu Gegendiensten läßt auf eine weite Verbreitung dieser Methode schließen, die eine schematische Broschüre in bestimmter Person bedeutet. Ihre Anwender aber zernern über den angeblichen Terrorismus organisierter Arbeiter und verlangen Maßnahmen für diese. —

**Wahlen zur Angestellten-Versicherung.** In Hamburg hatte die Freie Vereinigung einen glänzenden Erfolg, während die im Hauptausschuß vereinigten Gewerkschaften kläglich abschnitten. Die Verbände der Freien Vereinigung mußten in Hamburg rund 4000 Mitglieder, die Hauptausschußverbände, die ihren Stammsitz dort haben, 30 000 bis 35 000. Trotzdem fallen der Freien Vereinigung von den 30 zu vergebenden Sitzen 10 zu, und zwar 3 Vertrauens-, 4 erste und 3 zweite Ersatzmänner. Die im Hauptausschuß vereinigten Verbände erhielten 8 Vertrauens- und 13 Ersatzmänner. Die freien Arbeitgeber errangen mit ihren 88 Stimmen einen Ersatzmann. Die gegnerischen Verbände brachten trotz ihrer fast zehnfachen Uebermacht in der Mitgliederzahl nur 7266 Wähler an die Urne, die Freie Vereinigung dagegen 3881. — In Breslau standen sich nicht weniger als 11 Listen gegenüber, von denen 3 für die Freie Vereinigung, 8 für den Hauptausschuß verbunden waren. Die Freie Vereinigung erhielt mit 2134 Stimmen 7 Mandate, der Hauptausschuß mit 4377 Stimmen 14 Mandate. Als bemerkenswert muß hervorgehoben werden, daß der Hauptausschuß seine große Stimmenzahl nur den weiblichen Angestellten verdankt, die sich für die Reaktionsäre tödnen ließen und allein 1650 Stimmen aufbrachten; die 7 Männerlisten des Hauptausschußes hatten nur 2727 Stimmen. Am Kläglichsten schnitt der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband ab, der auch in Breslau den größten Mund hat und bei 454 (1) Stimmen mit einem Vertrauensmann und einem Vertreter vorliebnehmen muß. — In Kassel, wo ein besonders scharfer Wahlkampf tobte, hat die Freie Vereinigung einen großen Erfolg errungen, da sie auf ihre Liste die meisten Stimmen, 702, vereinigte. Danach folgte eine Gruppe der weiblichen Angestelltenverbände und Lehrerinnenvereine mit 597 Stimmen, an dritter Stelle erst der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband mit 422. Die Freie Vereinigung erhielt einen Vertrauensmann und drei Ersatzleute. — In Spandau erhielt die Freie Vereinigung mit 463 Stimmen zwei Vertrauensmänner und drei Ersatzmänner, der Hauptausschuß mit 412 Stimmen einen Vertrauensmann und drei Ersatzmänner. —

## Kleine Chronik.

### Aufreiwilige Luftfahrt.

Als der Zeppelinzerker „Hansa“, der am Donnerstag von Göttingen eine Fernfahrt nach Leipzig und zurück unternommen hatte, in Leipzig zur Rückfahrt aufstieg, blieb ein Feuerwehmann mit einem Karabinerhaken am Gondelgestell hängen und wurde so etwa 50 Meter in die Höhe mitgenommen. Da es nicht gelang, den Mann in die Gondel zu ziehen, mußte man nochmals landen. Der Zuschauer hatte sich eine große Aufregung bemächtigt. —

### Eine blutige Zigeunerfehde

wurde von einer 80köpfigen Bande in Landshut ausgetragen und dabei das Café Luginer, in dem der Streit anfing, demoliert. Auf der Straße wurde dann der Kampf mit Messern fortgesetzt, wobei die Weiber mit Wagentümmern zuschlugen. 15 Schwerverletzte wurden von der Bande mit fortgeschafft; zwölf Zigeuner wurden verhaftet, nachdem die Schutzmannschaft mit blanker Waffe die seit 3 Stunden kämpfenden auseinandergetrieben hatte. —

### Wieder ein Spionageprozeß.

In einem Spionageprozeß gegen die Tagelöhner Westermann, Grether und Stieffvater aus Karlsruhe i. B., die angeklagt waren, an das französische Nachrichtenbureau Zeichnungen über Waffen der deutschen Armee geliefert zu haben, fällt das Reichsgericht folgenden Urteil: Westermann und Grether werden zu je 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Stieffvater, der französischer Abkunft ist, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. —

### Ein graufiger Fund.

In der Nähe des Oberförsterhauses in Leutzsch wurde heute, Freitag, morgen der völlig unbescheidene Leichnam eines jungen Mädchens aufgefunden. Kopf, Arme und Beine waren abgeschnitten. Später wurden Arme und Beine in einem Karton verpackt in einem Abteil eines in den Leipziger Hauptbahnhof eingelaufenen Personenzugs entdeckt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. —

### Mutter und Kind ermordet.

In Gersheim wurde die 33jährige Ehefrau des Glas-machers Otto Klaus von ihrem um 4 Uhr morgens von der Arbeit heimkehrenden Manne durch Weilhiebe erschlagen in der Wohnung aufgefunden. Auch das 3jährige Töchterchen der Eheleute war durch Weilhiebe tödlich verletzt worden. Die Verfolgung des Täters wurde sofort mit Polizeihunden aufgenommen. —

### Trichinöse Massenerkrankungen.

In den preussischen Dörfern Groß-Radisch und Thrana, an der sächsisch-preussischen Grenze, sind zahlreiche Personen an Trichinenkrankheit erkrankt. Vor einigen Tagen erkrankten dort zahlreiche Einwohner an allgemeiner Mattigkeit, Schmerzen der Muskeln und des Gesichts. Es wurde zuerst angenommen, daß Muskelschmerzkrankheit vorliege, schließlich aber ergab die Untersuchung, daß es sich um Trichinose handelt. In Groß-Radisch sind 67 und in Thrana 20 Personen erkrankt. —

### Die Strandung des Dampfers „Royal George“.

Der kanadische Dampfer „Royal George“, der, wie berichtet, bei Point St. Laurent im St.-Lorenz-Strom auf einen Felsen aufstieß, gilt als verloren, da der Schiffsboden vollständig aufgerissen ist. Den Anstrengungen der Besatzung ist es gelungen, bis jetzt 420 Passagiere an Land zu bringen. Im Nord befindlich sich noch 481 Reisende. Sämtliche Rettungsboote sind in voller Tätigkeit und man hofft, daß es gelingen wird, alle Passagiere zu retten. —

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 7. November.

**Aufgebote:** Klempner Artur Feldmann mit Helene Vogt, Eisenbahnunterbeamter Otto Friedl hier mit Frida Pfeifer in Ansbach. Arbeiter Walter Krüger mit Elisabeth Ehrde hier. Arbeiter Walter Siegmund mit Elise Peters.

**Eheschließungen:** Schlosser Heinrich Weyer mit Ida Friedrichsowki geb. Wischniewski. Kaufmann Erich Göke mit Lucie Meyer.

**Geburten:** Gerda, T. des Fabrikdirektors Matthias Brandt. Helene, T. des Hofmeisters Friedrich Buch. Paul, S. des Müddelhändlers Paul Fischer. Luigard, T. des Telegraphenarb. Paul Wöhe. Bruno, S. des Graveurs Adolf Baake. Hans, S. des Igl. Maschinenbauschullehrers Carl Carrie. Kurt u. Bruno, Jwill.-S. des Installateurs Max Gerlich.

**Todesfälle:** Schneidermeister Adolf Schmidt, 74 J. 8 M. 1 T. Witwe Elisabeth Wagner geb. Kuhlmann, 69 J. 7 M. 18 T. Eisenbahnbetriebsleiter Friedrich Steinig, 65 J. 7 M. 28 T. Schneiderin Minna Weyer, unbereit, 48 J. 6 M. 8 T. Emma geb. Wiedmann, Ehefrau des Bahnmeisters Otto Köhn aus Schönbeck a. d. E., 90 J. 7 M. 24 T. Frida geb. Böffler, Ehefrau des Schlossers Paul Böffler, 26 J. 6 M. 20 T. Erna, T. des Schlossers Friedrich Schwarz, 8 J. 15 T. Ilse, T. des Schriftführers Walter Wieglich, 2 J. 8 M. 10 T. Hans, S. des Oberlehrers Heinrich Müller aus Drafenstedt, 2 J. 2 M. 20 T. Marie, T. des Arbeiters Paul Lange, 1 J. 11 T.

Sudeburg, 7. November.

**Aufgebote:** Arbeiter Wilh. Maß mit Susanna Nagel. Kutcher Walter Schrenkner mit Berta Blent. Geburten: Werner, S. des Eisenrehers Otto Rothenberg. Heinz, S. des Restaurateurs Otto Bischoff.

**Todesfälle:** Witwe Charlotte Polland geb. Lorenz, 77 J. 4 M. 11 T.

Neustadt, 7. November.

**Aufgebote:** Dekorationsmaler Karl Matowski mit Margarete Heilige.

**Geburt:** Arno, S. des Bureauvorstehers Walter Mide. **Todesfall:** Versicherungsbeamter Franz Runge, 60 J. 7 M. 2 T.

### M.-Germerleben.

**Geburten:** Martha, T. des Arbeiters Wilhelm Schlüter. Kurt, S. des Arbeiters Otto Behling. Frida, T. des Arbeiters Wilhelm Lauerwald.

**Todesfall:** Hermann Stühm, ohne Beruf, 24 J.

### Müßerleben.

**Geburten:** S. des Zimmermanns Otto Köhler. S. des Bahnarbeiters Otto Bruchmann. T. des Gastwirts Wilh. Gormann. **Todesfall:** Arbeiter Georg Speher, 28 J. 3 M. 2 T. Herbert, S. des Bäckermeisters und Konditors Gustav Wiedig. Margarete, T. des Feldschuymanns Karl Berger.

### Reuhaldenleben.

**Aufgebote:** Renner Wilhelm Otto Kühne hier mit Berta Klute in Nordgermersleben.

**Eheschließungen:** Lederfabrikherr Herm. Joseph Denken mit Emma Berta Blag. Mechaniker Willi Ernst Neumann mit Emilie Auguste Elisabeth Wadenhans. Betriebsleiter Berner Oskar Heinrich Dietrichs mit Frida Martha Kneifel. Kunst- und Handelsgärtner Paul Hermann Schulze in Magdeburg-Neustadt mit Auguste Elisabeth Marie Hamann hier.

**Geburten:** Jwill.-S. des Lederzurichters Karl Friedrich Wilhelm Porst. T. des Weichgerbers Wilhelm Friedrich Karl Steinbed.

**Todesfälle:** Luise u. Anna, Jwill.-S. des Lederzurichters Friedrich Horst, 1 T. Friederike geb. Strauß, Ehefrau des Arbeiters Theodor Fischer, 66 J. 5 M. 9 T. Paul Erich, S. des Arbeiters Joseph Herrmann, 19 T.

### Queblinburg.

**Aufgebote:** Ingenieur Walter Ködiger in Bitterfeld mit Margarete Seiffarth hier. Weichensteller Christian Leupel in Wilsleben mit Witwe Marie Brandes geb. Weyer hier. Bahnarbeiter Erik Brod mit Minna Reichmann. Banbediensteter Kurt Schwarzkopf mit Elisabeth Weiß. Arbeiter Alwin Winter mit Kathchen Hamann. Buchdrucker Friedrich Köp mit Emma Loffe.

**Eheschließungen:** Stellmachermeister Mich. Zimmermann mit Elisabeth Jaurt. Gärtner Ernst Müller mit Hedwig Wegener. Militärarzt Friedr. Wagner mit Marie Brandt.

**Geburten:** S. des Schäfers Wilhelm Lambrecht. T. des Arbeiters Peter Paul Patanel. T. des Mittelschullehrers Rudolf Heinemann. T. des Gärtners Friedrich Jordan. S. des Arbeiters Friedrich Runge. S. des Arbeiters Hermann Friede. S. des Arbeiters Artur Schürdich. S. des Gieberearbeiters Wilhelm Witt.

**Todesfälle:** Kommerzienrat und Bankier Max Vogler, 53 J. Maryanna Chmelarz, unbereit, 21 J. Ehefrau des Hospitalvorstehers Friedrich Jäschke, Sophie geb. Klein, 70 J. Invalide Andreas Severin, 82 J.

### Schönebeck.

**Aufgebote:** Fabrikarbeiter Wilhelm Schüke hier mit Luise Mlemann in Goslar. Artist Reinhold Kirsch mit Anna Wedmann in Pignitz. Tischler Wilhelm Nettelbeck mit Agnes Schaal zu Gurlleben.

**Geburten:** Hildegard, T. des Arbeiters Otto Koch. Charlotte, T. des Vorarbeiters Paul Haase. Hanna, T. des Mauters Hermann Gähme. **Todesfall:** Arbeiter Franz Raumann, 64 J. Grot.

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 6. November.

**Der zerbrochene Krug — Der Geizige.** Der Einakter von Heinrich von Kleist hatte den Vortritt. Den verschämten, in die Ecke getriebenen Dorfrichter Adam spielte Albert Gros mit göttlicher Unerschämtheit und köstlichem Humor. Das Liebespärchen wurde von Lisbeth Richter und Paul Welt ausgezeichnet gegeben und die andern Rollen waren bei Margarete Alberty, Karl Schmidt, Artur Patzer und Ida Blanche in guten Händen. — Dem feinen, frischen Stück des Deutschen folgte die grobe Verspottung des Geizes durch den Franzosen Molière. Der ganz unerwartete, rührende Schluß des Stückes ist wohl die schwächste Stelle des Ganzen. Auch dieses Lustspiel mit seinen oft grotesken Szenen wurde unter der Regie von Ernst Baum flott heruntergespielt. In den Hauptrollen waren tätig: Albert Gros als Harpagon, Karl Mehl, Lisbeth Richter, Karl Swinborn, Elise Heller, Margarete Alberty, Ernst Baum. Das Publikum gab seinem Dank durch regen Beifall Ausdruck. —

## Wilhelm-Theater.

Magdeburg, 6. November.

Gen. Lehars letzte erfolgreiche Operette, unterbrach das gleichlautende Repertoire des Wilhelm-Theaters nun schon zum drittenmal. Das bedeutet trotz des Erfolgs vom „Lieben Augustin“, der „Schönen Helena“ und der „Marine-Gaule“ eine Anerkennung Lehars, die nicht unbedeutend ist. Das Werk war neu in Szene gesetzt und in den Rollen völlig verändert. Paul Stampa als Fabrikchef formte seine Partie mehr nach der harmlosen Lebemannier-Manier um. Er hatte in Lola Karolh eine feinnuancierende Partnerin in der Titelrolle gefunden. Beide waren gesunglich wieder vorzüglich. Das zweite Liebespaar gaben Paul Schülke als Dagobert und Fränze Berger. Was Paul Schülke an seiner Komik vielleicht gabel gab, fehlte seiner Pepita-Berger. Außerdem mußte diese einmal ihr Tonregister durch-

prüfen und die überschwebenden Tonansätze ausscheiden, die ihr in der hohen Lage zur Regel geworden sind. Julius Herold als Boßin war gut komisch, Joseph Kaufmann als Prunelles nicht ausreichend. Artur Klappoth als Larousse füllte seine alte Rolle wieder mit demselben Eifer aus. Kapellmeister Adolphi gab der Operette einen Klangvoller Rahmen. Willleicht midert er in einzelnen Duoszenen das Fortie, das unter dem Himmelsteg der „Schönen Helena“ von gewissen Instrumenten fabriziert wird. Im ganzen kann man dieser Mollenbezeugung in „Eva“ seine Anerkennung nicht verjagen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß nur die beiden ersten Mollenträger die Hauptträger des Erfolges sind. —

## Städtisches Orchester.

Magdeburg, 6. November.

**Fürstenthorconcert.** Eine romantische Overtüre von Ernst Rudorff, eine Neuheit für Magdeburg, eröffnete das Concert. Rudorff war bis vor zwei Jahren Lehrer an der Igl. Hochschule für Musik in Berlin. Er schrieb zwei Sinfonien, Overtüren, Chorwaden, Lieder und Klavierstücke, die ihm einen in der Musikwelt geachteten Namen verschafften. Seine Overtüre ist eine recht wadere Arbeit. Der Komponist hat sich ein ziemlich ungeschickliches Ziel gesetzt; in der Romantik haßt jeder Musiker gern, weil er seine Phantasie da recht frei schweifen lassen kann. Musikdirektor Krug-Waldsee hatte sich der Overtüre mit großer Sorgfalt angenommen. Das Publikum schien derselben Meinung und lobte den Vortrag auf seine Weise. Leicht verständlich war Arnold Krugs „Italienische Liebesnovelle“ für Streichorchester und Harfe. Man konnte verschiedentlich die Augen schließen, das „Scheidungs“ kam doch heraus, und da die „Trennung“ folgte, hatte es ja keine Not. Die „Oberon“-Overtüre war eine feine Arbeit des Dirigenten.

Den zweiten Teil des Concerts füllten Kompositionen von Schillings aus: Der sinfonische Prolog zu Sophokles' „König Oedipus“ und „Das Hegenlied“ von Wilbrandt, das Hans Mühlhofer vom Igl. Schauspielhaus in Berlin registrierte. Der Prolog war neu für uns. Schillings arbeitet mit seinen

modernen Mitteln, die er absolut beherrscht und in weiser Mäßigkeit verwendet. Er wird nie aufdringlich im Ausdruck, nie zwingend, und doch wirkt er überzeugend durch die Kraft seiner Tonsprache. Man hört ihn als Modernen gern, weil er nicht Prosaklängen machen will, sondern weil er seine Kunst, sein Empfinden in der Wirkung auf sich selbst stellt. Das Hegenlied hatte in Hans Mühlhofer einen recht geeigneten Sprecher gefunden. Er registriert nicht im Postart-Stile (der vor Jahren an derselben Stelle im Kaufmännischen Verein das Hegenlied sprach), sondern unterstreicht natürlicher, menschlicher, nachdem er die hohen Kosturme der rührenden alten Sprech- und Schauspielkunst abgestreift hat. Krug-Waldsee begleitete zuverlässig, so daß der Clou des Abends auch nach der musikalischen Seite befriedigte.

Vielen Beifall fand im dritten Teile des Abends die feine Bearbeitung der Gavotte aus Mozarts „Don Juan“ von Fritz Weinbach. Mit Mollentemperamentvollem „Zigeunerreit“ schloß das recht beifällmerie Concert. —

## Concert.

Magdeburg, 6. November.

Anna Walther gab in Gemeinschaft mit Kurt Dippner ein Concert in der „Stadtmision“. Es war ein Blinderconcert, doch nicht im Stile der gewöhnlichen, für welche die „Herrschaften“ Einschaltkarten kaufen, um ihre Diensthofen hinzuschicken. Anna Walther, eine erblindete Sopranistin, gilt als Liederjägerin. Aber sie kann trotz ihrer künstlerischen Ziele etwas höher stehen. Dem sowohl sie aus dem Rahmen des schlichten Kunsttheaters hinausging, erlaubten ihre Leistungen einen berechtigten Ausblick auf höhere Leistungen. Sie hat einen angenehmen Sopran, der in der Mittelage von besonderem Wohlklang ist. Ein ausdrucksvoller Vortrag erlaubt ihr, sich Stoffen zuzuwenden, die von berufenen Concerten gern in das Programm aufgenommen werden. Die Neigung zur Koloratur sollte die Sängerin ausnutzen. Kurt Dippner gab aus seinem Repertoire den Gesangsarrangements eine willkommene Unterbrechung. Auch er wurde wie die Sängerin für seine pianistischen Gaben mit warmem Beifall bedacht. Grot.





**„Es liegt klar auf der Hand“**

dass Sie bei uns gut und billig kaufen.  
 Ein Versuch überzeugt von der Haltbarkeit und der vorzüglichen Passform.  
 Herren- oder Damen-Stiefel in Chevreau-, Box- u. Lackleder, Spezialmarke

Original-Goodyear-Welt 9<sup>50</sup><sub>Mk.</sub>

**ALFRED FRÄNKEL · COMM. GES.**

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 11.



4591

**Anzeigen aus Burg.**

**Burg.** Wegen vorgerückter Saison verkaufte **4743**  
**sämtliche Hüte**  
 bedeutend unter Preis.  
**M. Köster, Modes**  
 Deichstr. 25 Burg Deichstr. 25

**Burg Georg Bünger Burg**  
 6 Grosse Brahmstrasse 6  
 Gewesten, Sweater, Walkjacken, Normal-  
 mäden, Unterhosen, Strümpfe, Handschuhe  
 sowie Strickgarne in größter Auswahl. 4725

**Burg. Burg.**  
**Geschäfts-Übernahme.**  
 Einem geübten Publikum von Burg und Umgegend die  
 gebührende Mitteilung, daß ich die  
**Bäckerei**  
 des Herrn D. Meyer, Zerbster Straße 23, künftighin  
 selbst betreiben werde. Für gute Ware und pünktliche Lieferung werde ich stets  
 Sorge tragen.  
 Mit der Bitte, mein Unternehmen zu unterstützen, verbleibe ich  
 Burg, den 8. November 1912. 4742  
 hochachtungsvoll  
**Arthur Noth, Bäckermeister.**

**Burg Kränze Burg**  
 aller Art zum Totenfest  
 fertigt und nimmt hierzu **Bestellungen** ganz entgegen.  
**Minna Horn.**

**Burg Flaschenbiere Burg**  
 der Löwenbrauerei Akt.-Ges., Berlin  
 sind zu haben bei  
**Georg Frehe, Brüderstraße 27 28**  
**August Weiß, Unter den Hagen 23a**  
**Walter Hoffmann, Detersshagen.** 4732

**Burg 4740 Burg**  
**Extra billige Verkaufstage**  
**95 zu dem Einheitspreis von 95 Pf.**  
 Jeder Gegenstand ein Schilling, der einen wesentlich höheren  
 Bestenfalls darstellt. — Sind die Schausenster zu besichtigen!  
 Nur heute! Bortat!  
 Fertig geäderte Parabelhandtücher, Schürzen, Tisch-  
 und Bettwäsche, Tischdecken, Kissen, Kissenbezüge, Tischdecken  
 für Sofa u. Stuhl, Damen-Kleid- oder Vorhemdchen,  
 Hemden, Nachjacken, Seidenschleier, Damen-Blusen,  
 Mieder- od. Kleidchen, Hängeschürzen, 45-70 cm lg.,  
 Knöpfe in alle Farben, Knöpfe, Knöpfe, Knöpfe,  
 Knöpfe, 2 Paar Damen-Strümpfe, 1 große  
 Operette-Mappe, 1 Tisch gute Stickerie etc. etc.  
 nur 95 Pf.  
 Bisher künftighin nach Damen-Hüte zu herabgesetzten Preisen.  
**Bazar Siegm. Haagen.**

**Burg Beachten Sie bitte mein Schaufenster Burg**  
**Auch Sie können**  
 Ihren Bedarf an Schuhwaren gut und billig decken,  
**wenn Sie wollen.**  
 Meine ganz besonders billigen  
**: Ausnahme-Tage :**  
 bieten Ihnen hierzu die beste Gelegenheit. 4731  
**Schuhbazar S. Wittenberg**  
 Markt, Ecke Deichstrasse.  
 Trotz der billigen Preise Rabattmarken des Rabattvereins Burg

Warum sammelt jede Hausfrau die  
**Marken**  
**Rabattvereins Burg?**  
 Weil diese in  
**45 Geschäften**  
 zur Ausgabe gelangen und dadurch ein  
 schnelleres Einkommen der Käufer ermöglicht wird.

**Burg Burg**  
 Ein in gutem baulichen Zustand befindliches geräumiges, großes  
**Restaurant**  
 ist frankheitshalber jetzt zu verkaufen. Umf. laut Bierbuch  
 jährlich über 200 Hektoliter Lagerbier sowie großer Umf. an  
 alkoholfreien Getränken, Zigarren und Spirituosen; außerdem Ein-  
 nahme an Miete jährlich 750 Mark. Auskunft hierüber erteilt  
 G. Horn, Burg, Franzosenstraße 61. 4489

**Heinrich Schulze**  
 Burg, Markt 20  
 empfiehlt 4615  
**Original-Victoria-**  
**Nähmaschinen**  
 sowie billige Nähmaschinen von  
 55 Mark an.  
**Dürkopp, Göricke u. Kurier-**  
**Fahrräder**  
 sowie billige Fahrräder von  
 52 Mark an.  
 Wasch- u. Strickmaschinen,  
 Näh- u. Zuberhül. groß. Auswahl.  
 Reparaturen schnell u. sachgemäß.  
 Preislisten gratis und franko.

**Burg 4784 Burg**  
 Sonnabend: frische Würst- 4674  
 u. Knoblauchwürst.  
**G. Karnbach, Zerbster Str.**  
**Burg 4734 Burg**  
 Allerfeinste  
**marinierte Heringe**  
 Täglich frische Rauchheringe,  
 selbsteingemachte grüne Bohnen,  
 Kürbis, Senzgurken, Pfeffer-  
 gurken sowie saure Gurken.  
 Alle Sorten Süssfrüchte.  
**Hochofene Molkereibutter**  
 Molkerei Ebehen, Mötern,  
 Ebehenjan.  
 Wichtig frisches Landbrot  
 zweimal  
 sehr vorteilhaft u. wohlschmeckend  
 empfiehlt  
**Fr. Karnbach, Zerbster Straße 2.**

**Burg 4739 Burg**  
**Holzschuhe**  
 Filzeinziehschuhe u. pantoffel,  
 Filzsohlen, Sohlleder- Aus-  
 schnitt sowie sämtliche Schuh-  
 macher-Bedarfsartikel empf.  
**W. Friedrich**  
 Franzosenstraße 69.  
**Burg Wildschwein**  
**Burg Kaninchen, Hasenklein**  
 empfiehlt 4737  
**A. Jerichow**  
 Deichstraße 11.

**Burg. 4674**  
 Frische und geräucherte  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
 empfiehlt die Schweinefleischerei  
 von **Max Heinze, Bruchstr. 6**  
**Burg 4741 Burg**  
**Schokoladenhaus**  
 Magdeburger Straße 10  
 empfiehlt  
 Schokoladen: Waffelbruch:  
 täglich im Geschmack.  
**Burg Burg**  
 Sonnabend u. Sonntag  
**Preis-Billardspiel**  
 Freundlichst ladet ein. 4749  
**Paul Strobach.**

**Burg**  
**Arbeitersekretariat**  
 für die Kreise Zerbster 1 u. 2  
**Großer Hof 4, I**  
 Fernsprecher Nr. 608.  
 Unentgeltliche Auskunft an alle  
 Personen in der Zeit von 11 bis  
 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr.  
 Sonnabends nachmittags u. Sonn-  
 tags ist das Sekretariat für Aus-  
 kunftsuchen geschlossen.

**Burg Burg**  
**Stickerereien — Spitzen**  
**Süllstoffe, Besätze aller Art**  
 kaufen Sie am besten und billigsten bei  
**L. Kreimendahl, Burg**  
 4788 14 Deichstraße 14.  
 Kein Laden, daher spottbillige Preise.

**Burg**  
**Heinr. Reinecke, Markt 13**  
 empfiehlt seine 4619  
**Schuhwaren**  
 zu billigen, streng festen Preisen.  
 Reparaturen schnell, sauber und billig.  
 Filzschuhe u. -pantoffel in großer Auswahl.

**Burg Burg**  
**Kranken- u. Sterbekasse der Handwerker**  
 zu Burg (E. S. Nr. 4).  
 Sonntag den 17. November 1912, vormittags 11 Uhr,  
**Außerordentliche Generalversammlung**  
 im „Hohenzollernpark“.  
 Tagesordnung: 1. Wahl eines Mandanten bzw. Ergänzung des  
 Vorstandes. 2. Sonstige Kassenangelegenheiten.  
 Der Vorstand.  
 Carl North, Vorsitzender.

**Burg Achtung! Burg**  
**Erster Burger Bandonion-Klub.**  
 Am Sonntag den 9. November 1912 in sämtlichen  
 Räumen der „Zentralhalle“ 4735  
**Feier des 1. großen Stiftungsfestes**  
 bestehend aus Konzert, Theater und Ball.  
 Eintritt 20 Pf. Eintritt 20 Pf.  
 Den werten Besuchern einen gemächlichen Abend ver-  
 forehend, ladet ergeht ein  
**Der Vorstand.**

**Burg. Burg.**  
**Eine Tat**  
 -sache ist es, daß Sie bei  
**Herrn Günsche**  
 Burg, Schartauer Straße Nr. 5  
 eine riesenhafte Auswahl haben.  
 4733 Empfiehlt:  
**Ulster Paletots Anzüge**  
 von einfachsten bis zum feinsten und feinsten, 13 Mk. an. zu den mod. Schnitten  
 elegantesten. für Herren von 13 an. und Jungen.  
**Joppen Pelerinen**  
 in leichter und Stroh. in vielen Größen und Preislagen.  
**Unterkleidung Arbeits-Garderobe**  
 zu den billigsten Preisen. für jeden Mann.  
**Herrmann Günsche** Stendal, Wittenberge,  
 Rathenow, Lüneburg,  
 Helze.



**Mein** in dieser Woche stattfindender **extra billiger großer Seidenverkauf** hat in allen Kreisen gebührende und berechnete Anerkennung gefunden.

**Unzweifelhaft hat** derselbe meine bekannt außerordentliche Leistungsfähigkeit auch dieser Spezial-Abteilung bewiesen und einen speziellen Einblick ermöglicht.

**Sichtbar niedrige, unverkennbar vorteilhafte Preisstellung, Verkauf von nur fehlerfreien Qualitäten und ganz vorzügliche Sortimenten** sollten jeden veranlassen, von diesem Sonderverkauf — soweit noch nicht gedeckt — in den letzten Tagen ausgiebigst Gebrauch zu machen oder wenigstens denselben zu besichtigen, **da sehenswert!**

4569

# SIEGFRIED COHN Weberei- Waren

Unentbehrlich und außergewöhnlich preiswert für die Leser der Magdb. „Volksstimme“.

## Der Haussekretär

Neues Universal-Handbuch für den gesamten schriftlichen Verkehr mit über 1000 Mustern

zum praktischen Gebrauch und zur forwollendeten Anfertigung von Briefen in allen nur denkbaren Familienangelegenheiten, im Freundschafts-, gesellschaftlichen und Liebesteben, von Glückwünschen, Einladungen, Eingaben an Fürsten, an Regierungs-, Polizei-, Schul-, Gewerbe-, Steuer- u. Kommunalbehörden, Klagen u. Schriftsätzen in Kriminal-, Privat-, Konkurs- u. allen andern Rechtssachen, von Testamenten, Kontrakten, Leih- u. Kaufverträgen, von Schriftsätzen in Militär-, Berufs- u. Geldsachen, von Vorlagen zu Geschäftsbriefen aller Art, nebst angelegter Anleitung zum Rechnen mit ganzen, Bruch- u. Dezimalzahlen, einem ausführl. Ratgeber in Zins-, Wechsel- u. Scheckwesen, vielen Mustern zu Karten, Telegrammen, Inseraten, zu Schriftstücken in Vereinsangelegenheiten, ferner einer besonderen Erläuterung des **neuen Verfahrens vor dem Amtsgericht** sowie einem **Wörterbuch der neuen deutschen Rechtschreibung und einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter**. Gesammelt und herausgegeben unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller, Juristen, Handelslehrer und Gewerbetreibender von **Dr. Carl Otto**. Das umfangreiche Werk enthält, was sein Titel verspricht; wer es besitzt, erspart den privaten Sekretär.

Ca. 700 Seiten Ganzleinen-Prachtband. Lexikon-Format.

Das Werk wird zu dem äußerst billigen Preise von nur

**3 Mark**

an die Leser der Magdeburger „Volksstimme“ abgegeben. Der Bestellschein ist einzusenden an

**Willibald Wendes Verlag** K52

Berlin W, Lützowstraße 31.



**Bestellschein** für die Leser der Magdb. „Volksstimme“.  
Hiermit bestelle bei Willibald Wendes Verlag, Berlin W, Haussekretär 1 bis 2 Exemplare ein Postpaket.  
Genauere Adresse! Umtausch od. Zurückgabe bereitwilligst gestattet.

**Auf Kredit!**  
4180  
Neu eingetroffen Herren-Anzüge  
Ulster, Paletots Damen-Mäntel Paletots, Kostüme Kostümröcke  
Nur neuste schicke Fassons, haltb. Stoffe  
Kleinste Anzahlung  
Wöchentliche Abzahlg. 1 Mk.  
Alte Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.  
Größtes Kredithaus am Platze S.  
**Osswald**  
Waren-Kreditgeschäft  
Magdeburg  
Alte Ulrichstr. 14.

**Klespers Stahlwaren**  
sind unübertroffen!  
Mache besonders aufmerksam auf meine modernen Rasierapparate u. Haarschneidemaschinen  
**E. Klesper Nachf.**  
Breiteweg 258  
schrägüber d. Scharnhorstplatz.  
Schleiferei und Reparaturwerkstatt.

**Hochmoderne Anzüge**  
à Stück 12 Mk., zum Aussuchen, verkauft  
**Max Eckstein**  
Königsplatz 5  
Ecke Eddichhofstr. und Buckau,  
Schönebecker Str. 105

**Kanarienhähne und -weibchen.**  
Bezahle für Gähne, Hott i. Gejang, 4.00 bis 5.00 Mark.  
**Jos. Tischler, Annstr. 25.**  
4459 Einige tüchtige  
**Dreher, Schlosser und Schmiede**  
werden sofort eingestellt  
**Kyffhäuserhütte**  
Artern in Thüringen.

**Kanarienhähne**  
zu verkaufen. Preis 80 Pf.  
Stück 8 bis 10 Mk.  
Wolfsbüttele  
Str. 23, S. 118. I.

**100 Sandgänse** 80 Pf.  
300 Körbe Schinken-Honig, 1 Pf.  
1.00 Mk. Gr. Münzstraße 15.

**Photogr. Apparat** 18x18  
zu verkaufen 80 Pf.  
**Müller, Nachtweibe 74.**

**Calbe a. S.**  
Sente Schlachtfest  
Fr. Kretschmar, Arnstedtstraße.

**Arbeiter-Sekretariat Halberstadt**  
15 Herberstraße 15. — Fernsprecher 758.  
Unentgeltliche Rechtsberatung. Kostenlos Aufertigung von Schriftsätzen.  
Sprechstunden: Mittags von 11 bis 1 Uhr und abends von 5 bis 7 Uhr.  
Sonntags und Sonntags ist das Sekretariat geschlossen.

# 100 Ztr. Kakao und Schokoladen

Von Freitag den 8. bis Freitag den 15. November

## Extra billiger Kakao- u. Schokoladen-Verkauf

zu nachstehenden Preisen ohne Rabatt:

- ff. Kakao-Pulver, „Marke Consum“ . . . . . 1 Pfd. 57 Pfg.
- ff. Kakao-Pulver, „Marke Haushalt“ . . . . . 1 Pfd. 78 Pfg.
- ff. Vanille-Bruchschokolade, garantiert rein . . 1 Pfd. 57 Pfg.
- ff. Vanille-Blockschokolade, garantiert rein . . 1 Pfd. 57 Pfg.

Bei den teuern Kaffee-Preisen kann ich nur jedermann empfehlen, dieses äusserst preiswerte Angebot zu benutzen und sich für längere Zeit zu versorgen.

4745

# Reinhold Protze Am Alten Markt

— Telephon 1397 —

**Halberstadt.**  
Jed. Freitag frisch geschlachtet  
**Wilhelm Teubner**  
Sichtengraben 13. 4650



# Lang & Münzer

Halterstelle fast sämtl. Straßenbahnlinien

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.

Beachten Sie unsre Spezialdekoration  
in den Schaufenstern  
**Alter Markt**

Beachten Sie unsre Spezialdekoration  
in den Schaufenstern  
**Alter Markt**

## Fortsetzung unsers billigen Hut-Verkaufs

Ungarnierte

### Damen-Hüte

in schwarz und verschiedenen  
Farben und Formen

Serie I	jetzt	55
Serie II	jetzt	75
Serie III	jetzt	95

Englisch garnierte

### Damen-Hüte

in schwarz und allen modernen  
Farben und Formen

Serie I	jetzt	95
Serie II	jetzt	1.25
Serie III	jetzt	1.75

Garnierte und ungarnte

### Kinder-Hüte

kleidsamste Formen  
in weiss und farbig

Serie I	jetzt	55
Serie II	jetzt	75
Serie III	jetzt	95

## 1000 Stück la. Braunschweiger Mettwürste!

Auch der Butterlieferant der Magdeburger Hausfrauen will nicht versäumen, zur Linderung der Fleischnot beizutragen.

In meinem

4718

### Geschäft am Alten Markt

wird heute Sonnabend verkauft:

1 Pfund **OTÖ** -Margarine,  
I. Qualität und 1 Mettwurst . . . für **1.00**

1 Pfund **OTÖ** -Margarine,  
II. Qualität und 1 Mettwurst . . . . . für **90** Pf.

Außerdem werden 10 Prozent Rabatt gewährt.

Nicht an Wiederverkäufer, nur an Private!

# Otto Zoepfer

Butterhandlung  
Zu den drei Kronen  
Alter Markt 32.

NB. Aus technischen Gründen ist es unmöglich, in sämtlichen Filialen obigen Verkauf vorzunehmen. Aber mein Geschäft Alter Markt liegt ja im Zentrum der Stadt, sodass es für jedermann bequem zu erreichen ist. Die Würste wiegen ca. 1/2 bis 1 Pfund und stammen aus einer großen renommierten Braunschweiger Würstfabrik.

Billig! Schuhwaren Schmidt-  
Herrn-, Damen-, Kinderschuh-  
u. -stiefel in Chevreau Box calf  
u. andern Sorten Leder, Plüsch-  
socken und -pantoffel, auch aus  
Geleghenheitskäufen u. ff. Partis-  
Waren billig nur 4402  
44 Schmidtstraße 44

Kanarienvogel u. -Weibchen  
werden am Sonn-  
tag den 10. d. M.  
im Gasthof „Zum  
Eichbaum“, Re-  
gierungsstraße, zum  
höchsten Preise ge-  
kauft. 3049

Kanarienvogel  
kaufe jeden Posten und  
zahle 3.75 Mk., bessere  
Sänger nach Gesang.  
Weibchen zu höchsten  
Preise. 4360  
L. Dannehl, Wielandstr. 41.  
— Elektrische Str. 4 und 8. —



## Ich laufe nach Breiteweg 87!

denn dort findet jeder Herr Gelegenheit, sich für  
wenig Geld elegant und gut zu kleiden.  
Ich laufe dort von Herrschaften und Kavaliereu stammend

Wären Sie  
genau  
auf die Nr.  
**87!**

### wenig getragene Maß-Garderobe

Maß-Anzüge	10 13 Mk.
Maß-Anzüge, Prima Stoffe	16 18 22 Mk. und höher
darunter Anzüge wie neu	
Rock-Anzüge	8 12 15 Mk. und höher
Gehrock-, Smoking- und Grad-	
Anzüge, feinste Qualität	15 22 25 Mk. und höher
Winter-Paletots, Prima Stoffe	8 10 15 Mk. und höher
Alfter	7 10 15 Mk. und höher

Einzelne Hosen, Westen, Sakkos, Prima Stoffe  
zu enorm billigen Preisen

Stets große Auswahl in Garderoben für corpulente Herren.

Abteilung für hochfeine schide und preiswerte

### Neue Garderoben in sehr großer Auswahl.

Gebe auf alle Waren in bar **5%** Rabatt!

**P. Frühmanns**  
grösstes Spezial-Etagen-Geschäft in wenig  
getragener Mass-Garderobe am Platze  
Breiteweg 87, 1, vis-à-vis Brammehrschstraße  
Strassenbahnhaltestelle Centraltheater

Der weiteste Weg lohnt!